



Bericht über die Analyse der Bedürfnisse der Bevölkerung 60+ in der Gemeinde Visperterminen

Impressum

Pro Senectute Valais-Wallis-Wallis, April 2025

Vervielfältigung und Verbreitung sind ohne die Zustimmung beider Partner untersagt.

Verfassen des Berichts und Analyse der Daten

- Frau Bettina Zenklusen-Bovet, Verantwortliche für die Analyse und Verfasserin des Schlussberichts; Bereichsleitung Animation & Prävention, Gemeinwesenarbeit
- Herr Lionel Moix, Grafikdesign

Auswertung der Ergebnisse durch die Fragebögen und Digitalisierung der Ergebnisse

- Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO)
- Atelier Manus (KV-Abteilung)

Mandant

- Gemeinde Visperterminen

Koordination des Projekts

- Frau Bettina Zenklusen-Bovet, Verantwortliche für die Analyse, Bereichsleitung Animation & Prävention und Gemeinwesenarbeit, Pro Senectute Valais-Wallis
- Frau Renata Studer, Gemeinderätin und Verantwortliche für das Ressort Bildung & Soziales
- Herr Niklaus Heinzmann, Gemeindepräsident Visperterminen

Verfügbarkeit des Dokuments

- Pro Senectute Valais-Wallis
- Sprache des Originaltextes: Deutsch
- Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht und in den beigefügten Tabellen die männliche Form im neutralen Sinne verwendet, und bezieht sich auf Frauen und Männer gleichermassen.

Danksagungen

Unser Dank gilt dem gesamten Gemeinderat von Visperterminen, insbesondere Frau Renata Studer, Gemeinderätin und Verantwortliche für das Ressort Bildung & Soziales; und Herrn Niklaus Heinzmann, Gemeindepräsident der Gemeinde Visperterminen.

Unser aufrichtiger Dank gilt allen Senioren der Gemeinde, die an dieser Umfrage teilgenommen haben, indem sie den Fragebogen beantwortet und retourniert haben; den Senioren und anderen Teilnehmern, die am Begegnungstag «Austausch 60+» partizipiert haben, sowie allen involvierten Personen, die diese Bestandsaufnahme ermöglicht haben.

Ebenfalls herzlich danken möchten wir Frau Annette Weidmann, kantonale Koordination zugunsten der Generationen 60+; dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), dem Gesundheitsobservatorium Wallis (WGO), und der Stiftung Atelier Manus, welche diese Bedürfnis- und Bedarfsanalyse begünstigt und mitgetragen haben.

Vielen Dank auch an all diejenigen, die uns auf die eine oder andere Weise bei der Umsetzung der Bedarfsanalyse geholfen und unterstützt haben, und auf dieser Seite nicht erwähnt werden.

Diese Analyse wurde mit der Unterstützung des Kantons Wallis durchgeführt.



Inhaltsverzeichnis

1	Präambel.....	5
1.1	Ausgangslage	5
1.2	Ziele der Bedarfsanalyse	5
2	Methodik	6
2.1	Der Fragebogen.....	6
2.1.1	Themen des standardisierten Fragebogens	6
2.1.2	Themen des gemeindespezifischen Anhangs	6
2.1.3	Auswahl der Teilnehmer.....	7
2.2	Die partizipative Begegnung mit der Bevölkerung 60+	8
3	Ergebnisse aus der Analyse	8
3.1	Lebensraum	8
3.1.1	Wohnsituation	10
3.1.2	Nähe zu wichtigen Dienstleistungen	11
3.1.3	Altersgerechtes Wohnen	12
3.2	Lebensbedingungen und soziales Umfeld.....	13
3.3	Freizeit und Aktivitäten	14
3.3.1	Die Interessen der Bevölkerung 60+ anhand der Ergebnisse aus den Fragebögen	15
3.3.2	Vorschläge und Ideen bezüglich Freizeitgestaltung am partizipativen Begegnungstag 60+.....	16
3.4	Mobilität.....	18
3.4.1	Fortbewegungsmittel	18
3.4.2	Kommunale Einrichtungen, Infrastruktur und Dienstleistungen	20
3.5	Sicherheit	23
3.6	Gesundheit.....	24
3.7	Informationen und kommunale Dienstleistungen	26
3.8	Formelle und informelle Freiwilligentätigkeit	26
4	Handlungsmöglichkeiten für die Gemeinde	31
5	Schlussfolgerungen der Analyse	34

1 Präambel

1.1 Ausgangslage

Im Jahr 2024 haben 466¹ Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Visperterminen bei einer Gesamtbevölkerung von 1324 Einwohnerinnen und Einwohnern das sechzigste Lebensjahr vollendet, was über 35% der Einwohnerinnen und Einwohner entspricht. Hinter dieser Zahl verbergen sich sehr unterschiedliche sozioökonomische Realitäten, Sorgen und Interessen. Im Frühjahr 2024 beschloss die Gemeinde Visperterminen, einen partizipativen Prozess durchzuführen, der es ermöglicht, über die reinen Statistiken hinauszugehen, und sich den tatsächlichen Bedürfnissen der Bevölkerung 60+ zu widmen.

Pro Senectute Valais-Wallis wurde aufgrund ihrer Erfahrung mit Senioren und der Durchführung von Bedarfsanalysen mit diesem Mandat betraut. Seit mehr als zehn Jahren bietet die Stiftung ein Angebot an, das aus der Methodik der gemeinschaftlichen Sozialarbeit hervorgegangen ist und die Beteiligung und Investition der Senioren fördert. Zudem beteiligt sich das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) an den Kosten der Umfrage. Auch der Kanton Wallis fördert und unterstützt die Gemeinden, die sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Senioren einsetzen, indem er das Vorgehen subventioniert.

1.2 Ziele der Bedarfsanalyse

Ziel dieser quantitativen und qualitativen Umfrage ist es, die Gefühle und Überlegungen der Einwohner 60+ der Gemeinde zu erfassen, um ihre Sorgen und möglichen Schwierigkeiten, die ihre Entfaltung beeinträchtigen könnten, zu ermitteln, und somit ihre Lebensqualität zu verbessern. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse kann die Gemeinde eine kohärente Alterspolitik umsetzen. Ebenso befasst sich diese Analyse mit den Ressourcen und Kompetenzen der Bevölkerung 60+ in der Gemeinde Visperterminen.

Hauptziele:

- Soziale Bindungen und ein gutes Zusammenleben der Senioren fördern
- Nachhaltige Verbesserungen der Lebensqualität der Bevölkerung 60+ unterstützen
- Die Autonomie der Senioren und ihre Entfaltung fördern
- Die Bevölkerung 60+ als wertvolle Ressource für die Gemeinde einbinden

¹ Zahlen übermittelt von der Einwohnerkontrolle der Gemeinde Visperterminen im Mai 2024

2 Methodik

Die Umfrage wurde in zwei Schritten durchgeführt: Im Herbst 2024 wurde ein auf die Gemeinde Visperterminen angepasster Fragebogen verschickt; im Frühjahr 2025 fand ein partizipativer Begegnungstag statt, an welchem die Hauptthemen aus den Ergebnissen der Fragebögen aufgegriffen, und mit der Bevölkerung 60+ diskutiert worden sind.

2.1 Der Fragebogen

Die Grundlage des Fragebogens wurde von der kantonalen Konsultativkommission für die Entwicklung einer Politik zugunsten der Generationen 60+ erarbeitet. Pro Senectute Valais-Wallis, die Kantonale Koordinationsstelle zu Gunsten der Generationen 60+ und das Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO) haben die Fragen definiert, damit das Dokument den Zielen des Mandats entspricht. Des Weiteren wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Visperterminen ein Anhang zum standardisierten Fragebogen erstellt, welcher spezifisch auf die Anliegen innerhalb der Gemeinde zugeschnitten war.

2.1.1 Themen des standardisierten Fragebogens

Im Fragebogen werden folgende acht Themenbereiche mit entsprechenden Fragen abgedeckt:

- Lebensraum
- Soziales Umfeld
- Begegnungs- und Freizeitaktivitäten
- Mobilität
- Sicherheit
- Gesundheit
- Informationen und kommunale Dienstleistungen
- Freiwilligentätigkeit

Die Befragten hatten ausserdem die Möglichkeit, am Ende des Fragebogens frei formulierte Kommentare und Anliegen einzufügen. Zusätzlich zur Analyse der Antworten auf die 27 Fragen, die zu diesen Themen gestellt wurden, berücksichtigten wir auch ihre 68 Kommentare.

2.1.2 Themen des gemeindespezifischen Anhangs

Der Gemeinde Visperterminen war es wichtig, einerseits auf die Anliegen ihrer Bevölkerung 60+ einzugehen, und andererseits auch die Ressourcen innerhalb der Gemeinde durch die Generationen 60+ aufzudecken. Aus diesem Grund wurden folgende Themenbereiche im Anhang eruiert:

- Bereitschaft zur Mitarbeit/ Freiwilligentätigkeit der Bevölkerung 60+ innerhalb der Gemeinde
- Soziale Unterstützung (Bedarf und Bereitschaft von Hilfeleistungen im Alltag; Nachbarschaftshilfe)
- Ideen, Anregungen, Bemerkungen und Anliegen für die Gemeinde

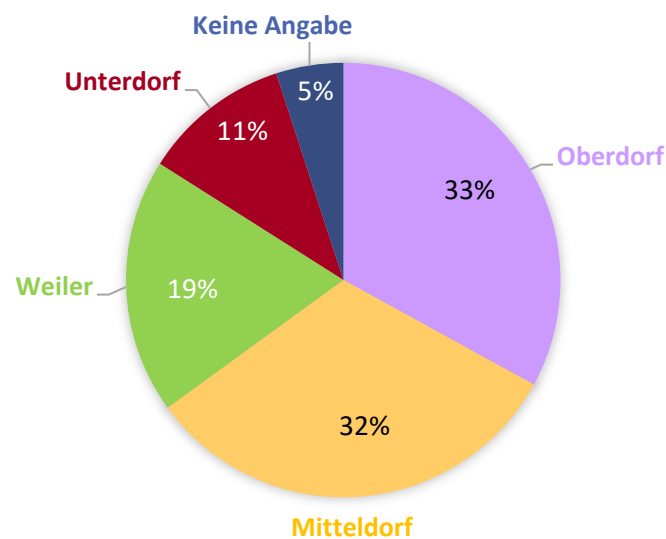
2.1.3 Auswahl der Teilnehmer

Im September 2024 wurden 500 ausgedruckte Fragebögen der Gemeinde Visperterminen übergeben. Um möglichst repräsentative Ergebnisse zu erzielen, wurden allen Personen der Bevölkerung 60+ in der Gemeinde Visperterminen ein Fragebogen per Post zugesandt.

466 Personen wurden in die Umfrage involviert; 187 auswertbare Papierformulare wurden an die Gemeinde retourniert, was einer Teilnahmequote von über 40.2% entspricht.

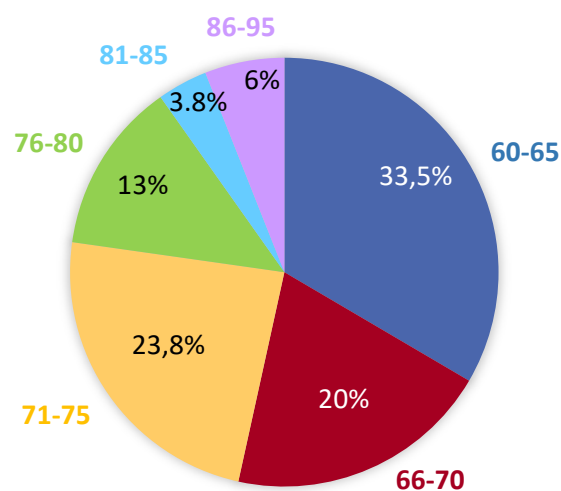
IN WELCHEM QUARTIER WOHNEN SIE?

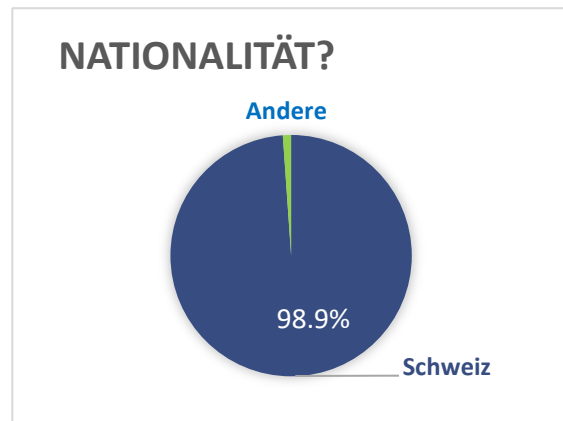
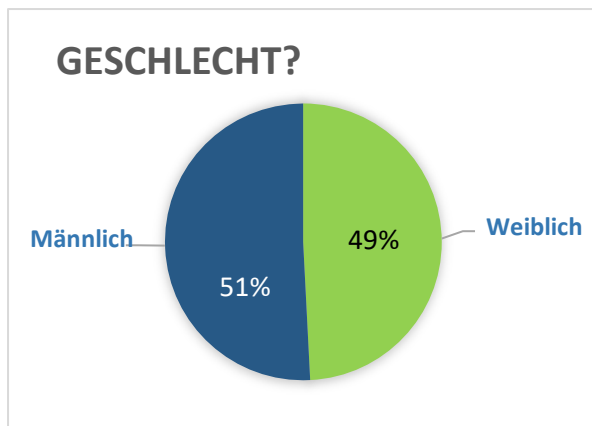
ANZAHL DER BEFRAGTEN 187



WIE ALT SIND SIE?

ANZAHL DER ANTWORTEN 185





2.2 Die partizipative Begegnung mit der Bevölkerung 60+

Im Anschluss an die Fragebogenerhebung wurde am 29. März 2025 ein partizipativer Begegnungstag «Austausch 60+» mit den Generationen 60+ in Visperterminen organisiert. In dieser zweiten Phase wurde die Auswertung des Fragebogens mit konkreten und präzisen Daten angereichert, wodurch der quantitativen Umfrage ein qualitativer Charakter hinzugefügt wurde.

Der Begegnungstag wurde im Schulhaus von Visperterminen in mehreren Räumen durchgeführt und folgte dem Format einer World-Café-Debatte mit fünf jeweils 25-minütigen Workshops. Nach einer groben Zusammenfassung der bisherigen Auswertung der Fragebögen und deren Ergebnisse erfolgte eine kurze Einführung in die Diskussionsthemen, welche aufgrund der Erkenntnisse aus den Fragebögen eruiert worden sind. Anschliessend wurden die über 100 Teilnehmenden auf verschiedene Räume verteilt, um konkrete Anliegen sowie mögliche Massnahmenvorschläge zu erarbeiten.

Als Dankeschön und zur Förderung des weiteren Austauschs nach den Workshops wurde den Teilnehmenden ein Aperitif mit kleinem Imbiss angeboten.

Zum Abschluss des Austauschtages mit der Bevölkerung 60+ präsentierten die jeweiligen Moderatorinnen kurz die wichtigsten Erkenntnisse aus den Workshops. Anschliessend beantwortete der Gemeindepräsident offene Fragen, erläuterte die nächsten Schritte und kündigte eine Informationsveranstaltung zur Bedarfsanalyse und deren Ergebnisse für Juni 2025 an.

3 Ergebnisse aus der Analyse

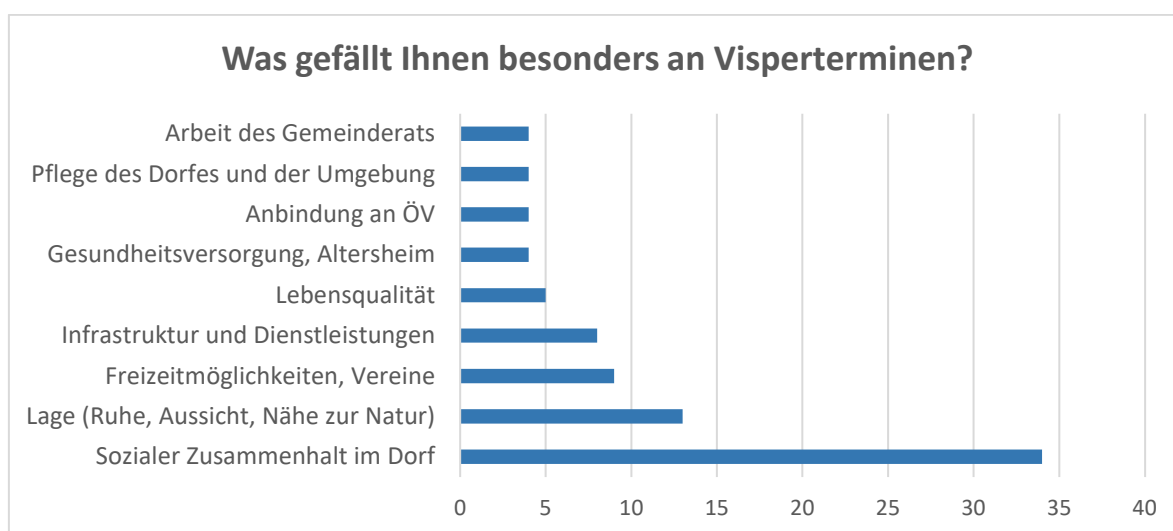
Grundlage dieses Berichts sind sowohl die 187 vollständig ausgefüllten Fragebögen als auch die im Rahmen des partizipativen Begegnungstags am 29. März 2025 gesammelten Überlegungen.

3.1 Lebensraum

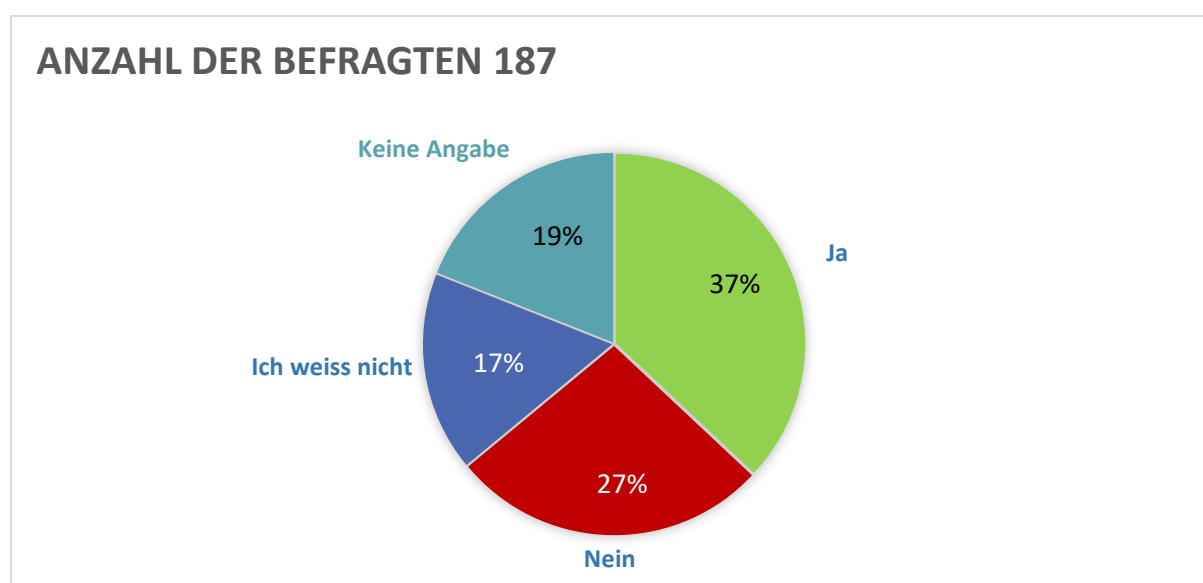
Folgende Aussage gilt als unbestritten: Visperterminen bietet günstige Bedingungen für eine hohe Lebensqualität im Alter.

Dies widerspiegeln zum einen die 34 zusätzlichen positiven Kommentare, die am Ende des Fragebogens eingereicht wurden, und zum anderen die enorme Bereitschaft der Bevölkerung 60+, sich freiwillig innerhalb der Gemeinde zu engagieren.

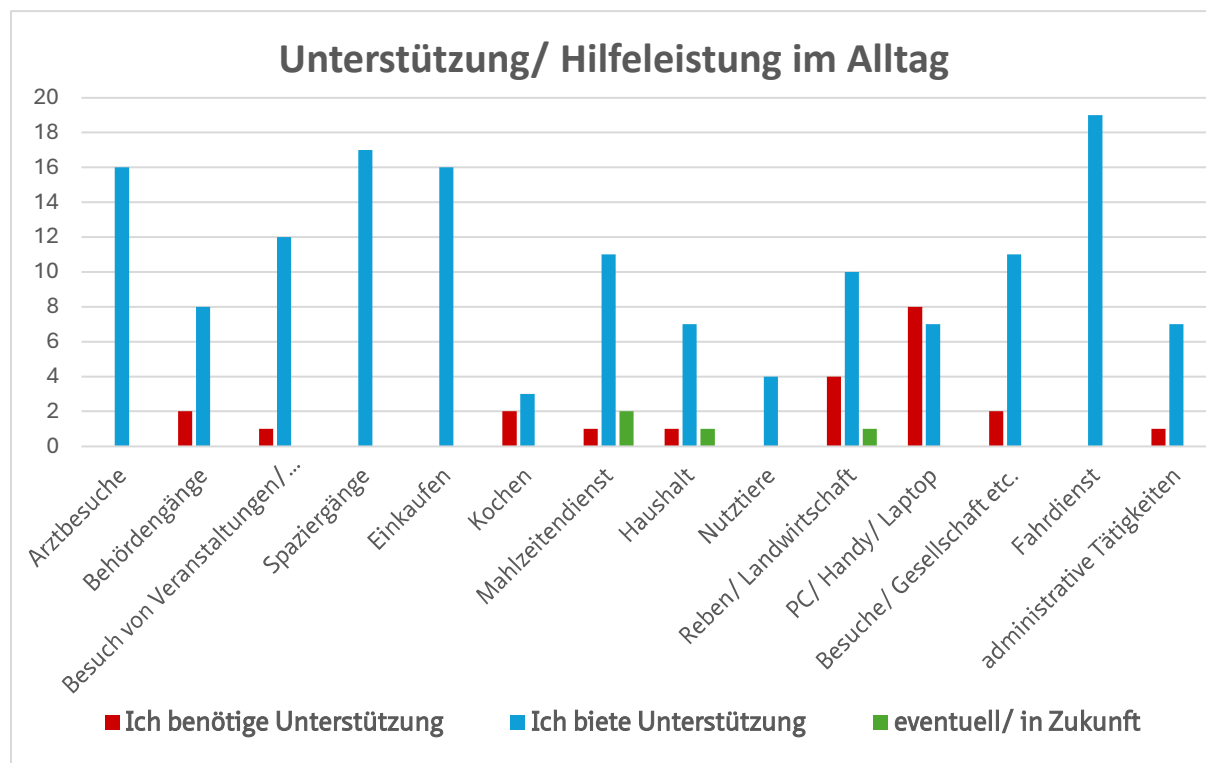
Bei der Frage, was der Bevölkerung 60+ am Leben in Visperterminen besonders gefällt, wurde der soziale Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung im Dorf als Priorität hervorgehoben. Die Lage des «Heidadorfs» – insbesondere die Ruhe, die Aussicht und die Nähe zur Natur – wurde ebenso genannt wie die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten, die Vereine, die Infrastruktur und die Dienstleistungen vor Ort, die von der älteren Bevölkerung sehr geschätzt werden. Die empfundene Lebensqualität als solches wurde von den Befragten ebenfalls aufgeführt. Ausserdem wurden die Gesundheitsversorgung, das Altersheim und die gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel als positive Aspekte genannt. In Bezug auf die Pflege des Dorfes wurde erwähnt, dass bereits viel für das Erscheinungsbild des Ortes getan werde. Zudem wurde die Pflege der Landwirtschaft, der Wanderwege, des Waldes und des Weinbaus gewürdigt. Die Arbeit des Gemeinderats wurde mehrfach erwähnt und gelobt.



Untenstehend das Diagramm «Bereitschaft zur Freiwilligentätigkeit innerhalb der Gemeinde»:

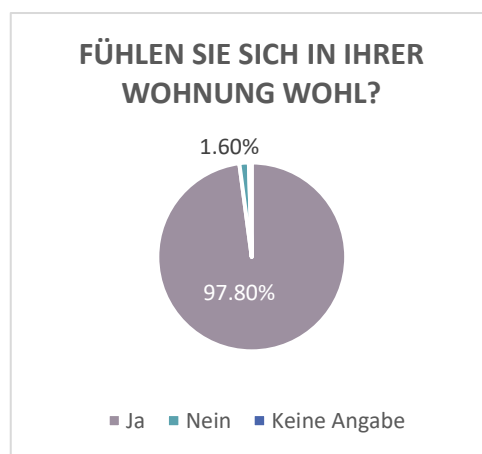
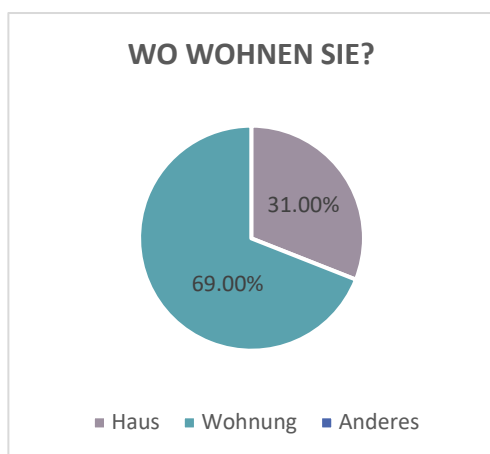


Im gemeindespezifischen Anhang des Fragebogens wurde ausserdem der Bedarf und die Bereitschaft der Bevölkerung 60+ einer sozialen Unterstützung im Alltag erfragt. In allen Bereichen, ausser bei der Nutzung von Handy, Laptop oder Tablet, überstieg das Angebot an Unterstützung/ Hilfeleistung im Alltag bei weitem die Nachfrage. Dies unterstreicht die am häufigsten genannte Aussage der Bevölkerung 60+, dass der soziale Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft innerhalb der Gemeinde Visperterminen massgeblich zur hohen Lebensqualität im «Heidadorf» beitragen.



3.1.1 Wohnsituation

97,8 % der Befragten fühlen sich in ihrem zu Hause wohl. Sie sind überwiegend Eigentümer (93%), und die Mehrheit von ihnen lebt in einer Wohnung (69%).



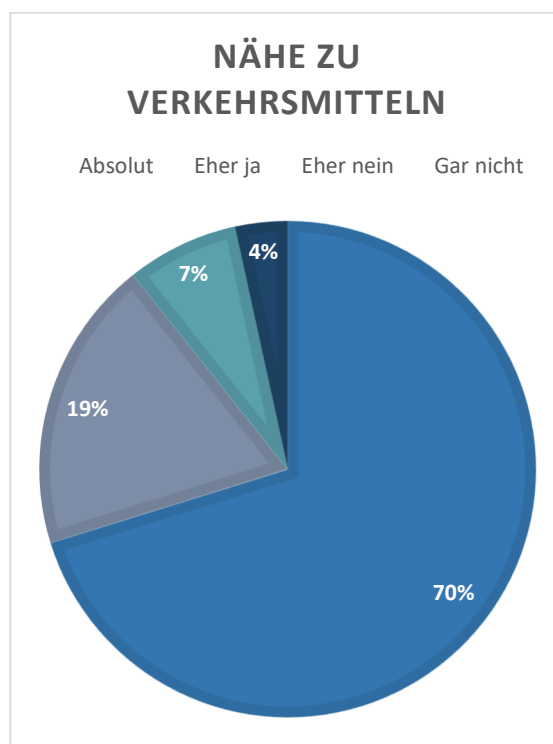
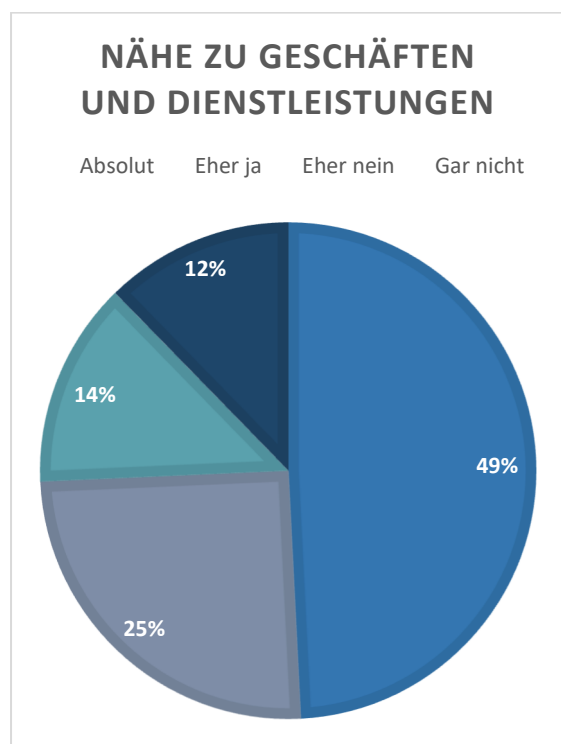
Von den drei Personen, die sich in ihrem Zuhause nicht wohl fühlen, gibt eine Person als Grund Lärmbelästigung an. Eine weitere Person macht keine Angaben dazu, warum sie sich in ihrer Wohnung oder ihrem Haus unwohl fühlt. Eine dritte Person empfindet den Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln als schwierig oder nicht vorhanden.

Sind Sie Eigentümer/in?	Anz.	% der Befragten
Gesamt	186	100,0%
Mieter	10	5,4%
Eigentümer	173	93%
Nicht anwendbar	3	1,6%

Die Mehrheit der Befragten in Visperterminen (93%) wohnt in einem Eigentumshaus oder in einer Eigentumswohnung. Dadurch wird für die Betroffenen die Frage nach einem möglichen Umzug in eine (Pflege-)Einrichtung zu einem Zeitpunkt, an dem sie sich nicht mehr eigenständig und autonom in den eigenen vier Wänden zurechtfinden, erschwert.

3.1.2 Nähe zu wichtigen Dienstleistungen

Obwohl fast 75 % der Befragten der Meinung sind, dass ihre Wohnung oder ihr Haus ausreichend nahe an Geschäften und Dienstleistungen liegt, sollten auch die Anliegen der anderen 26 % berücksichtigt werden, die weiter entfernt wohnen. Von den genannten 26 % wurden jedoch keine konkreten Vorschläge für Veränderungen oder Anpassungen gemacht. Was die Verkehrsanbindung betrifft, ist dieser Anteil deutlich niedriger: Lediglich 11 % der Befragten haben Schwierigkeiten beim Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln.



3.1.3 Altersgerechtes Wohnen

Im Fragebogen wussten 27,5% der Befragten nicht, wie sie auf diese Frage antworten sollten. 4,2% gaben an, sehr unzufrieden mit altersgerechtem Wohnraum in Visperterminen zu sein, und weitere 13,2% zeigten sich diesbezüglich eher unzufrieden. Insgesamt machen diese beiden Gruppen 44,9% der Befragten aus. Zudem wurde im Rahmen des Fragebogens in der Rubrik «was fehlt in Visperterminen» mehrfach der Wunsch geäussert, das Alters- und Pflegeheim «Hengert» auszubauen und zu erweitern, damit die Bevölkerung 60+ ihren Lebensabend im «Heidadorf» verbringen kann. Aufgrund dieser Ergebnisse wurde das Thema «Altersgerechtes Wohnen» als Punkt zur vertieften Diskussion beim partizipativen Begegnungstag aufgenommen.

Altersgerechtes Wohnen: Zufriedenheitsrate	Anz.	% der Befragten
Gesamt	167	100,0%
Sehr zufrieden	27	16,2%
Eher zufrieden	65	38,9%
Eher unzufrieden	22	13,2%
Sehr unzufrieden	7	4,2%
Ich weiss nicht	46	27,5%

Im Vorfeld des partizipativen Begegnungstags wurde mit der zuständigen Gemeinderätin und dem Gemeindepräsidenten die Ergebnisse aus der schriftlichen Umfrage diskutiert und evaluiert. Die Erkenntnisse hinsichtlich der Zufriedenheit in Bezug auf altersgerechtes Wohnen, sowie die geäusserten Wünsche der Bevölkerung 60+ wurden vom Gemeinderat als Anlass genommen, ein Projekt zu lancieren, um dem altersgerechten Wohnen in Visperterminen Rechnung zu tragen. Er hat vorgeschlagen, das zentral gelegene Hotel «Gebidem», welches aktuell leer steht, und in Fussnähe zum Alters- und Pflegeheim «Hengert» liegt, umzubauen, um altersgerechten Wohnraum zu schaffen. Das Restaurant im Erdgeschoss sollte erhalten bleiben, und für die Gesamtbevölkerung zugänglich sein. Im ersten Stock könnte der Saal vergrössert werden, um so einen Treffpunkt für die Bevölkerung 60+ zu schaffen; aber auch einen Raum für beispielsweise generationenübergreifende Projekte und andere Veranstaltungen zur Verfügung zu haben. Dieser Saal könnte möglicherweise ebenfalls von der Gesamtbevölkerung genutzt werden für Hochzeiten, Beerdigungen oder sonstige Anlässe. In den oberen Etagen könnten 6-8 altersgerechte und barrierefreie Wohnungen entstehen; eventuell in Anbindung zum Alters- und Pflegeheim «Hengert»; oder mit der Option, in Zusammenarbeit mit dem SMZO ein Betreutes Wohnen, oder ein altersgerechtes Wohnen mit zusätzlichen Dienstleistungen in Visperterminen anbieten zu können. Damit das Projekt visualisiert, und mögliche Kosten und Vorgehen eruiert werden konnten, hat der Gemeinderat im Vorfeld zum partizipativen Austausch mit der Bevölkerung 60+ bereits viele Schritte unternommen welche nötig waren, um der Bevölkerung 60+ den Projektvorschlag «altersgerechtes Wohnen in Visperterminen» zu unterbreiten und ihre Meinung diesbezüglich abzuholen.

Am partizipativen Begegnungstag wurden im Workshop «altersgerechtes Wohnen» zum einen die Wünsche und Änderungsvorschläge zum bestehenden Alters- und Pflegeheim «Hengert»

aufgenommen, und zum anderen wurden die Meinungen und der Bedarf hinsichtlich des Projektvorschlags «altersgerechtes und barrierefreies Wohnen in Visperterminen» abgeholt. Die Visualisierungen und der Projektvorschlag wurden zunächst verdeckt. Ziel war es, dass die Bevölkerung 60+ zunächst eigene Ideen einbringen kann, bevor die Projektidee präsentiert wird. Aus dem Workshop «Altersgerechtes, barrierefreies Wohnen (Betreutes Wohnen/ Alters- und Pflegeheim)» wurden von der Bevölkerung 60+ folgende Meinungen und Wünsche eingebracht:

Alters- und Pflegeheim « Hengert »:

- Rampe beim Eingang
- Aufenthaltsraum offen für Besuche
- Beschattung
- Platzgestaltung mit Grünfläche
- Cafeteria

Projekt Umbau Hotel « Gebidem» für altersgerechten und barrierefreien Wohnraum:

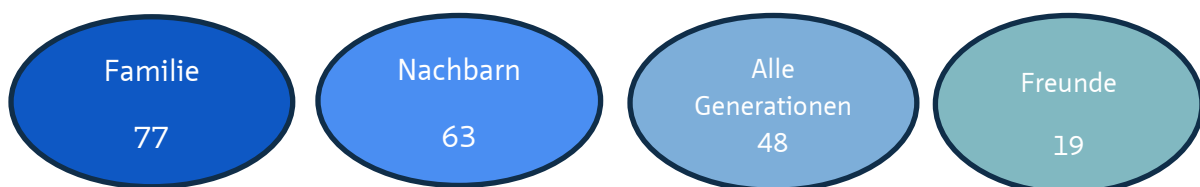
Der Grossteil der über 100 Anwesenden waren vom vorgeschlagenen Projekt und auch von dessen Standort begeistert. Folgende Zweifel und Bedenken wurden hinsichtlich der Umsetzung des Projekts geäussert:

- Finanzierung und Trägerschaft
- Nutzung
- Grösse der Wohnungen (3.5 Zimmer zu gross)
- Betrieb Restaurant/ Cafeteria

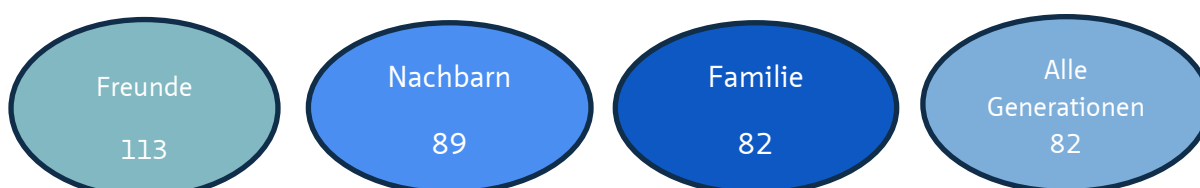
Das Projekt «altersgerechtes Wohnen» stiess beim Grossteil der Anwesenden 60+ auf Begeisterung!

3.2 Lebensbedingungen und soziales Umfeld

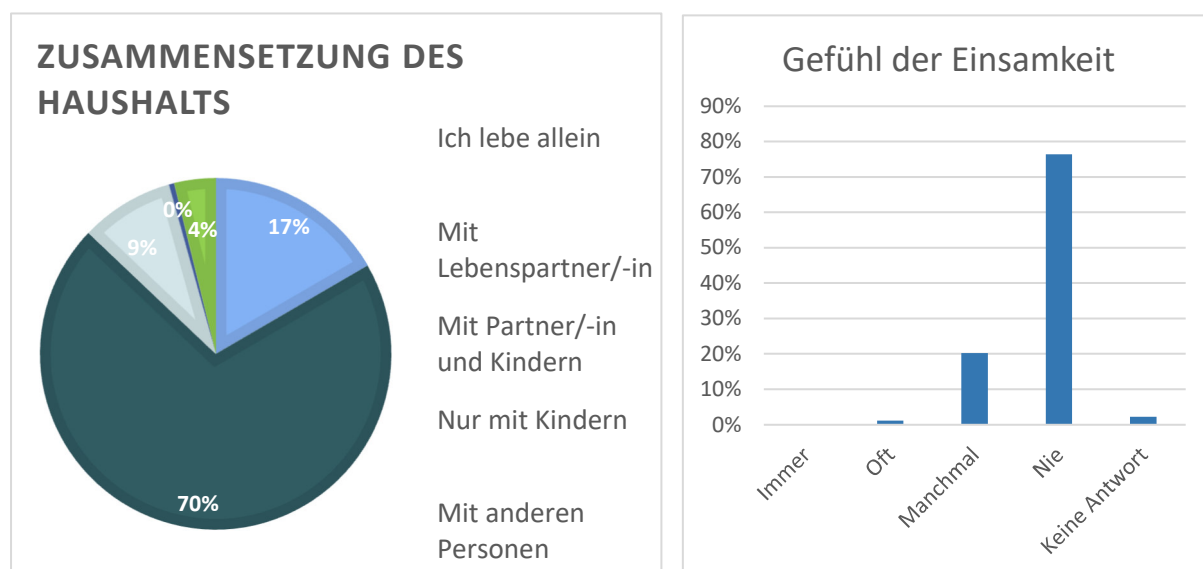
Der soziale Zusammenhalt in Visperterminen, der bereits in der Tabelle 3.1 "Was gefällt besonders in Visperterminen" hervorgehoben wird, kommt auch in der Frage nach den sozialen Bindungen zum Ausdruck. Untenstehend werden die von der Bevölkerung 60+ **täglich gepflegten Kontakte** visualisiert.



Etwas anders gestaltet sich die Zusammensetzung, wenn man die **wöchentlichen Kontakte** der Bevölkerung 60+ analysiert:



16,7% der Bevölkerung 60+, die an der Umfrage teilgenommen haben, leben allein in Visperterminen. Es scheint jedoch, dass 76,4% der gleichen Gruppe nie unter Einsamkeit leiden. Der soziale Charakter des Dorfes gleicht den Mangel an Bindungen zweifellos aus.



Obschon 76,4% der Bevölkerung 60+ angegeben haben, sich nie einsam zu fühlen, waren es doch 20,2%, welche sich manchmal einsam fühlen und 1,1%, welche sich oft einsam fühlen. In Zahlen ausgedrückt sind es doch 38 Personen, welche geäußert haben, dass sie sich manchmal oder oft einsam fühlen. Auch diesen Personen sollte Beachtung geschenkt werden und Begegnungsorte und Angebote geschaffen werden, um sie aus der empfundenen Isolation hervorzuholen.

3.3 Freizeit und Aktivitäten

Die Bevölkerung 60+ von Visperterminen wirkt mit den in ihrer Gemeinde angebotenen Aktivitäten und Veranstaltungen recht zufrieden. 6 % der Befragten gaben an, dass sie nicht über die Freizeitangebote informiert sind und 7,1% derselben Bevölkerungsgruppe erwähnte, nicht an den Angeboten interessiert zu sein. 76% sind mit den angebotenen Aktivitäten und Veranstaltungen eher bis sehr zufrieden; 10,9% hingegen äusserten sich eher bis sehr unzufrieden bezüglich der Freizeitangebote und Aktivitäten innerhalb der Gemeinde.

Zufriedenheitsrate	Anzahl	% der Befragten
Gesamt	183	100,0%
Sehr zufrieden	32	17,5%
Eher zufrieden	107	58,5%
Eher unzufrieden	19	10,4%
Sehr unzufrieden	1	0,5%
Ich kenne die Angebote nicht	11	6%
Ich bin nicht daran interessiert	13	7,1%

3.3.1 Die Interessen der Bevölkerung 60+ anhand der Ergebnisse aus den Fragebögen

Die Dynamik der Senioren in der Gemeinde Visperterminen zeigt sich in ihrem Engagement während des partizipativen Begegnungstags, bei dem sie mit Begeisterung Aktivitäten, Veranstaltungen und private Initiativen beschrieben, die es der Bevölkerung ermöglichen, sich zu treffen, sich auszutauschen, zu lernen und neue Kraft zu schöpfen. Ebenso zeigt die hohe Rücklaufquote der beantworteten Fragebögen den Willen der Bevölkerung 60+, sich aktiv in Prozesse einzubringen und Veränderungen mitzutragen.

Die folgende Tabelle, die anhand der im Fragebogen gesammelten Daten erstellt wurde, zeigt ihre Hauptinteressen:

Interessenschwerpunkt	Extrem oder sehr wichtig	Ziemlich wichtig	Nicht oder wenig wichtig	Anzahl der Befragten von 187 Teilnehmern
Manuelle Aktivitäten	128	41	13	182
Sportliche Aktivitäten	120	42	20	182
Medien und Information	116	46	8	170
Landwirtschaft, Reben	80	60	42	182
Neue Technologien	73	60	44	177
Freizeitaktivitäten in der Gruppe	68	59	48	175
Reisen	66	68	40	174
Kulturelle Aktivitäten	56	75	45	176
Spiritualität	53	66	63	182

Manuelle Aktivitäten: Das Interesse der Befragten richtet sich in erster Linie auf manuelle Aktivitäten wie Gartenarbeit, Nähen, Basteln etc. Für 70,3% der Befragten ist es sehr wichtig oder sogar extrem wichtig, Zeit für manuelle Aktivitäten und Fähigkeiten aufzuwenden.

Sportliche Aktivitäten: An zweiter Stelle steht der Sport, dem 65,9 % der Befragten eine grosse Bedeutung beimessen, und zwar bis zum Alter von 80 Jahren.

Medien und Information: Sie sind als Nächstes für Senioren stark von Interesse, vor allem für Neurentner bis zum Alter von 75 Jahren.

Alle weiteren genannten Aktivitäten werden im Durchschnitt von weniger als 50 % der Bevölkerung 60+ als Hauptinteressen angegeben, basierend auf den in den Fragebögen genannten Angaben.

Freizeitaktivitäten in der Gruppe und kulturelle Aktivitäten: Im Fragebogen erscheinen sie für die Senioren als wenig wichtig, während am partizipativen Austauschtag viele Senioren mehr Begegnungsmöglichkeiten und kulturelle Aktivitäten forderten. Dies könnte der Tatsache zugrunde liegen, dass am partizipativen Begegnungstag eher die jüngeren Generationen aus der Bevölkerung 60+ teilgenommen haben, der Fragebogen jedoch auch von vielen Teilnehmenden aus den Generationen 80+ ausgefüllt und beantwortet worden ist.

Spiritualität: Die Zahlen zeigen, dass 63 von 182 Personen, d. h. 35 % der Personen, die ihre Meinung geäußert haben, kein oder nur ein geringes Interesse an Spiritualität haben. Einige Kommentare, die am Ende des Fragebogens oder während des partizipativen Treffens gesammelt wurden, zeigen hingegen, dass die Religion einen wichtigen Platz im Leben eines Teils der Bevölkerung 60+ einnimmt.

Weitere Interessensgebiete sind Enkel hüten, Garten, Tradition, Kontakte pflegen und Wohnungen vermieten.

Ideen und Anregungen für Aktivitäten und Veranstaltungen, welche im Rahmen der Fragebögen von der Bevölkerung 60+ gewünscht worden sind:

- Anlässe und Veranstaltungen im Dorf für die Bevölkerung 60+
- Tanzabend
- Kinoabend
- Wandertag
- Regelmässige öffentliche Anlässe wie z.B. Jassen oder leichte Wanderungen/ Spaziergänge
- Organisierter Mittagstisch z.B. einmal pro Monat abwechselnd in den verschiedenen Restaurants des Dorfs und im Altersheim «Hengert»
- Organisierte Wander- und Spaziergruppen im Dorf
- Gemeinsame Mahlzeiten
- Gemeinsames Kochen
- Gemeinsames Stricken
- Spirituelle Aktivitäten und Treffen im kleinen Kreis oder bei Gottesdiensten im Altersheim
- Kontakte zwischen Schule und Jugendlichen zu älteren Generationen intensivieren
- Karten/ Gesellschaftsspiele oder nur Hock bei den Familien, anstatt in Gemeinschaftsräumen
- Jährlicher Markt mit dorfinernen Produzenten (z.B. Milch, Käse, Honig etc.)

Die Interessen der jüngeren Bevölkerung 60+ können sich teilweise deutlich von denen der älteren Generationen innerhalb dieser Bevölkerungsgruppe unterscheiden!

3.3.2 Vorschläge und Ideen bezüglich Freizeitgestaltung am partizipativen Begegnungstag 60+

Einer der themenbezogenen Workshops am partizipativen Begegnungstag Austausch 60+ in Visperterminen widmete sich der Thematik «Freizeit und Aktivitäten». Die über 100 Teilnehmer konnten in diesem Workshop Ideen, Anregungen und Wünsche in Bezug auf ihre Freizeitgestaltung anbringen und diskutieren.

Schnell hat sich herauskristallisiert, dass ein Begegnungsort oder ein Treffpunkt in Visperterminen fehlt; sei dies nun für Begegnungen, Veranstaltungen, generationenübergreifende Projekte; aber auch für besondere Anlässe wie z.B. Beerdigungssessen oder Hochzeiten in einem grösseren Rahmen.

Folgende Begegnungsorte/ Treffpunkte könnte sich die Bevölkerung 60+ vorstellen:

*Aktuell fehlt ein
Begegnungsort oder ein
Treffpunkt im Heidadorf!
Gewünscht wäre ein
Begegnungsort ohne
Konsumationspflicht...*

- Restaurant Gebidem, Rothorn oder Heida
- Burgerstube
- Pfarrhaus
- Herruviertelplatz
- Spontane Treffpunkte via WhatsApp festlegen
- Begegnungsort Oberstalden oder Trescheri
- Begegnungsort oberhalb des Altersheims

Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, welche am Begegnungstag 60+ genannt worden sind:

Untenstehend werden nur die Ideen und Anregungen aufgeführt, welche in diesem Bericht noch nicht im Rahmen der Ergebnisse aus den Fragebögen aufgeführt worden sind.

- Gründung eines Vereins 60+
- Spielnachmittag mit verschiedenen Brettspielen
- Jassen als generationenübergreifendes Projekt; oder Gruppen per Los bestimmen
- Geschichten erzählen mit Kaffee und Kuchen
- Kaffeetreff
- Gemeinsames Lesen
- Gemeinsam einen Gottesdienst gestalten (z.B. mit Vereinen oder Guggenmusik)
- Regelmässige gemeinsame sportliche Aktivitäten (z.B. Velotour)
- Kochende Männer und kochende Frauen
- Handyfreie Veranstaltungen
- Wöchentliche Seniorentreffs mit Mittagstisch und anschliessendem freiwilligen Spielnachmittag oder Kaffeetreff
- Gründung einer Tanzgruppe 60+ mit eventueller Integration eines Tanzkurses
- Gemeinsame Pflege der Wanderwege
- Anlässe 60+ im Dorf und in den Weilern
- Generationenübergreifende Projekte
- Gemischter Chor mit der Schule
- Enkelzeit gemeinsam mit anderen 60+/ gemeinsames Enkelkinderhüten
- Spontane Treffen ohne spezifische Pläne; ungezwungene Treffen
- Gemeinsames Musizieren im alten Schulhaus
- Discoabend mit Musik aus den 60er, 70er und 80er Jahren
- Diverse Vorträge
- Gruppentreffen im grösseren Rahmen statt privater Treffen
- Begegnungsort/-treff Senioren – Kinder ausserhalb des Dorfes

Neben all diesen diskutierten Ideen wurde von der teilnehmenden Bevölkerung 60+ immer wieder angemerkt, dass Personen, welche allein seien, mehr in diese Planungen integriert und involviert werden sollten. Dies unterstreicht erneut die Tatsache der gegenseitigen Unterstützung und des sozialen Zusammenhalts in Visperterminen. Ebenso wurde mehrmals erwähnt, dass die Frauen versuchen sollten, ihre Männer zum Mitmachen zu animieren.

Des Weiteren wurden bereits Vorschläge unterbreitet, wie die Bevölkerung 60+ über Veranstaltungen und Anlässe informiert werden möchte:

Die Bevölkerung 60+ wünscht sich eine Rubrik speziell für 60+ auf Gemeindewebsite und Gemeindeapp!

- Die Bevölkerung 60+ wünscht sich auf der Gemeinde-Website und auf der Gemeinde-App eine Rubrik 60+. Diese Rubrik sollte übersichtlich und einfach gestaltet sein und über alle Angebote für die Bevölkerung 60+ informieren.
- Informationen über Veranstaltungen am Anschlagbrett
- Informationen mit Publikationen der Angebote und Dienstleistungen via WhatsApp-Gruppen

3.4 Mobilität

Die Mobilität stellt für Senioren eine wichtige Thematik dar, weil sie in direktem Zusammenhang mit der Selbstständigkeit und Autonomie für die Bevölkerung 60+ steht.

3.4.1 Fortbewegungsmittel

Fortbewegung zu Fuss

Die Bevölkerung 60+ in Visperterminen ist überwiegend zu Fuss unterwegs. 146 der 177 antwortenden Teilnehmer gaben an, täglich zu Fuss unterwegs zu sein - dies entspricht 82,5%! Zusätzlich sind 23 Personen, also 13% der Antwortenden mindestens einmal pro Woche zu Fuss unterwegs. Auch die älteren Generationen 60+ in Visperterminen haben im Fragebogen aufgeführt, dass sie vor allem zu Fuss unterwegs sind.

Umso wichtiger ist es, dass der Sicherheit der Bevölkerung 60+ in Visperterminen Rechnung getragen wird, und dass die Infrastruktur instandgehalten und gepflegt wird! Ein grosses Augenmerk sollte hierbei auf die Anliegen der Senioren in Bezug auf Gehwege, Strassenüberquerungen und Fussgängerstreifen, Sitzbänke, öffentliche Beleuchtung, Sicherheit auf Treppen, Unterhalt des Dorfes bei der Schnee- und Eisträumung und Kennzeichnung der Orte mit Sturzrisiko gelegt werden.

Das eigene Auto

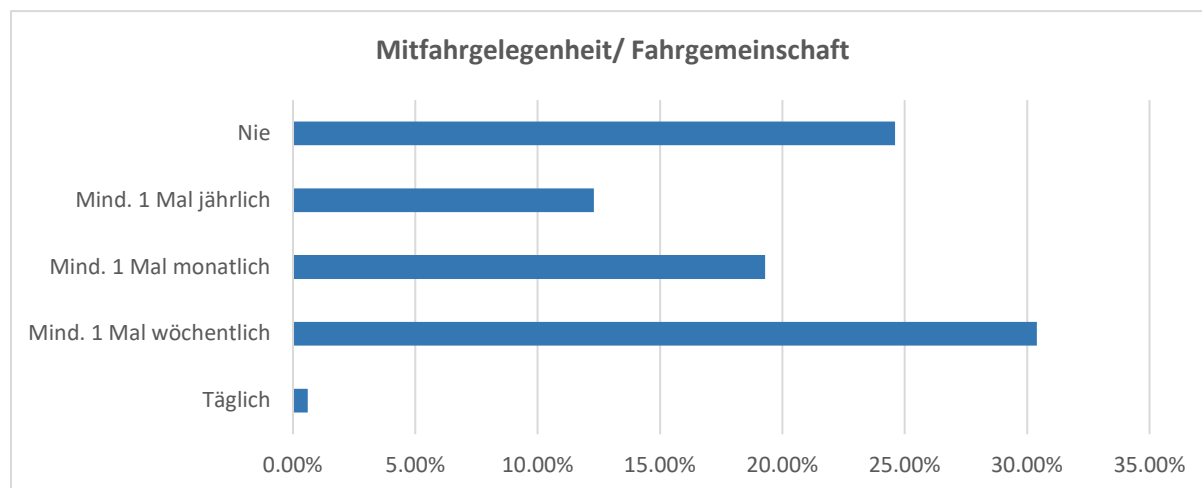
Das eigene Auto ist das bevorzugte tägliche Verkehrsmittel der Senioren in Visperterminen. 25,9% der Personen, die diese Frage im Fragebogen beantwortet haben, fahren täglich mit ihrem Privatfahrzeug (45 Personen); 50% von ihnen mindestens einmal pro Woche (87 Personen).

Die Bevölkerung 60+ ist hauptsächlich zu Fuss unterwegs – Die Instandhaltung der Infrastruktur und die Sicherheit innerhalb des Dorfs ist existenziell für ihre Autonomie!

Gut ausgebaute und sichere Verkehrswege, sowie adäquate Parkmöglichkeiten sind für die Nutzung der Privatfahrzeuge für die Bevölkerung 60+ relevant, um ihre Mobilität und Unabhängigkeit zu gewährleisten!

Mit einem Auto, das von einer anderen Person gefahren wird

Vor allem für die älteren Generationen aus der Bevölkerung 60+ scheinen Fahrgemeinschaften von grosser Bedeutung zu sein. 52 Personen gaben im Fragebogen an, mindestens einmal pro Woche von Familienmitgliedern, Nachbarn oder Freunden gefahren zu werden. Zudem sind es 33 Personen, die mindestens einmal im Monat solche Fahrten erleben. Die untenstehende Tabelle veranschaulicht den Prozentsatz der Bevölkerung 60+, die angegeben haben, wie häufig sie von ihren Angehörigen, Nachbarn oder Freunden gefahren werden. Das zeigt, wie wichtig die soziale Unterstützung im Alltag für die Mobilität und das Wohlbefinden dieser Altersgruppe sind.



Öffentliche Verkehrsmittel

Das **täglich** meistgenutzte öffentliche Verkehrsmittel der Bevölkerung 60+ in Visperterminen ist das **Postauto**, was natürlich mit der Lage des Heidadorfs zu tun hat.

Die Frage nach der Nutzung des Postautos haben 182 Personen aus der Bevölkerung 60+ beantwortet. 10 Personen gaben dabei an, das Postauto täglich zu nutzen, 49 Personen mindestens einmal pro Woche, und 96 Personen kreuzten an, dass sie das Postauto mindestens einmal monatlich als Fortbewegungsmittel nutzen würden.

Demgegenüber werden jedoch andere Verkehrsmittel wie **Berg- und Gondelbahnen** als **wöchentlich** meist genutztes öffentliches Verkehrsmittel angegeben. Hier lag die Anzahl der Personen, welche diese Frage beantwortet haben, bei 174 Personen. 31 von ihnen kreuzten an, mindestens einmal wöchentlich eine Berg-, Gondel- oder Seilbahn zu nutzen. Mindestens einmal monatlich waren es sogar 78 Personen, die dieses Feld ankreuzten.

Erst an dritter Stelle folgt der Zug als genutztes Verkehrsmittel der Bevölkerung 60+. Von den 175 Personen, welche diese Frage beantwortet haben, gab nur 1 Person an, den Zug täglich zu nutzen. Die mindestens 1-mal wöchentliche Nutzung kreuzten 23 Personen an; bei der mindestens 1-mal monatlichen Nutzung waren dies 95 Personen.

Andere öffentliche Verkehrsmittel wie Taxis oder Behindertentransporte werden von der Bevölkerung 60+ in Visperterminen gemäss den Befragten kaum genutzt.

Während die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Gegensatz zum Privatfahrzeug eher sporadisch erfolgt, scheint das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel in der Gemeinde Visperterminen für die gesamte Bevölkerung 60+ doch sehr zufriedenstellend zu sein.

Angebot öffentlicher Verkehrsmittel	Anzahl Antworten	Zufriedenheit
	Anz.	% der Befragten
Gesamt	173	100,0%
Sehr zufrieden	124	71,7%
Eher zufrieden	43	24,9%
Eher unzufrieden	3	1,7%
	3	1,7%

3.4.2 Kommunale Einrichtungen, Infrastruktur und Dienstleistungen

Eine gut ausgebaute Infrastruktur in einer Gemeinde, wie sichere Treppen, ausreichende Beleuchtung und Sitzbänke zum Ausruhen, kann die Mobilität der Senioren deutlich verbessern. Solche Massnahmen ermutigen Menschen mit eingeschränkter Mobilität, öfter das Haus zu verlassen und aktiv am Gemeinschaftsleben teilzunehmen.

Öffentliche Sitzbänke

Nur 14,2% der befragten Senioren gaben in den Fragebögen an, mit der Anzahl der öffentlichen Bänke in der Gemeinde vollkommen zufrieden zu sein. 57,4% zeigten sich eher zufrieden, äusserten aber dennoch Abstriche. 28,4% der Befragten kreuzten an, unzufrieden bis sehr unzufrieden mit der Anzahl der Sitzbänke oder deren Standorte zu sein. Da zudem bei den Kommentaren «was fehlt Ihnen in Visperterminen» mehrere Senioren angemerkt haben, dass es sowohl im Dorf, rund ums Dorf, wie auch in den Weilern zu wenig Sitzgelegenheiten geben würde, wurde die Thematik der Sitzbänke am partizipativen Begegnungstag 60+ erneut thematisiert.

An folgenden Standorten wünscht sich die Bevölkerung 60+ öffentliche Sitzgelegenheiten:

- Oberdorf
- Ze Trogu
- Feuerwehrlokal
- Umgebung Oberstalden
- Furren am Weg: Sitzplatz mit Trog
- Sitzbank «Millionenkehr» an der Mauer beim Silo versetzen
- Sitzgelegenheit bei den Bushaltestellen Chrizji und Niederhäusern

Die Bevölkerung 60+ wünscht sich Sitzgelegenheiten aus Holz, anstatt aus Beton.

Markierungen, Signalisationen und Wegweiser

Während des partizipativen Begegnungstags wurden im Workshop «Infrastruktur und Dienstleistungen» folgende Markierungen, Signalisationen und Wegweiser bemängelt:

Orte, an denen eine Markierung, eine Signalisation oder ein Wegweiser nötig wäre:

- 30er Zone besser markieren
- Signalisation « Achtung Kinder! » auch im Oberdorf
- Wegweiser Furrustutz - Rohalteweg
- Wegweiser Kapellenweg - Übergang Obri Bifiga
- Wegweiser Volg
- Wegweiser Strassen Brunnu, Birch usw.
- Bessere Markierung des Wegs zum Tourismusbüro

Kehrichtcontainer und Abfallkonzept

Sowohl im Fragebogen wie auch am partizipativen Begegnungstag wurde die Abfallthematik von der Bevölkerung 60+ eingebracht.

Vorschläge hierzu waren Kehrichtsammelstellen im Dorfzentrum, in der Nähe der GIW AG, beim Hotel Rothorn und beim Hotel Gebidem.

«Das Abfallkonzept in Oberstalden sollte erneuert werden! Seit nun 20 Jahren gibt es hier keine Veränderungen, obwohl es wesentlich mehr Einwohner gibt»; war eine Aussage, welche im Fragebogen zu finden war. Eine andere Person war der Meinung, dass Abfallsünder härter bestraft werden sollten.

Ebenso waren fehlende Kehrichtcontainer am partizipativen Begegnungstag ein Thema. Teilnehmer brachten vor, dass es in Unterstalden zu wenig Kehrichtcontainer gäbe; und dass ebenfalls bei der Tal- oder Busstation eine Kehrichtsammelstelle installiert werden sollte.

30er – Zone und Fussgängerstreifen

Eine Sensibilisierung der Bevölkerung hinsichtlich der 30er - Zone wäre aus Sicht der Senioren wünschenswert!

Die 30er – Zone sorgte am partizipativen Begegnungstag, wie auch im Fragebogen für Gesprächsstoff.

So wurde mehrmals konsterniert, dass die Geschwindigkeit nicht eingehalten werden würde und dass es mehr Kontrollen in der 30er – Zone geben sollte. Auch eine mögliche 30er – Zone in Unterstalden wurde diskutiert.

Des Weiteren wurde in den Diskussionen am partizipativen Begegnungstag festgestellt, dass viele der Teilnehmer nicht wussten, dass Fussgänger in der 30er – Zone die Strasse überall überqueren dürfen. Aus Sicht der Senioren wäre es sinnvoll, wenn die Gemeinde die Bevölkerung darüber informiert und sensibilisiert.

Zudem wurde von der Bevölkerung 60+ der Wunsch nach einem Fussgängerstreifen in Bitzine angebracht.

Bushaltestellen

Im Rahmen dieser Bedürfnisanalyse ist deutlich geworden, dass einige Bushaltestellen auf dem Gemeindegebiet Visperterminen für die Bevölkerung 60+ eine grosse Herausforderung darstellen. Sowohl beim Auswerten des Fragebogens als auch beim partizipativen Begegnungstag wurde klar, dass das Ein- und Aussteigen ins Postauto für die Senioren teilweise grosse Schwierigkeiten mit sich bringt. Solche Barrieren können die Mobilität und die Autonomie der älteren Bevölkerung erheblich einschränken.

Sehr viele Senioren haben im Zuge dieser Analyse kommentiert, dass es eine Lösung brauche, damit das Ein- und Aussteigen ins Postauto für sie barrierefreier ist. So fordern sie eine Ein- und Ausstiegshilfe bei den Bushaltestellen oder im Bus selbst, eine Rampe oder den Einsatz von Niederflurbussen. Die Forderungen nach Ein- und Ausstiegshilfen bei den Bushaltestellen oder im Bus, sowie nach Rampen oder Niederflurbussen, sind wichtige Schritte, um die Barrierefreiheit zu verbessern. Solche Massnahmen können den öffentlichen Nahverkehr für Senioren deutlich sicherer und komfortabler machen und ihre Mobilität im Alltag verbessern.

Des Weiteren wurden einige Standorte der Bushaltestellen hinterfragt; einige sogar als «Zumutung» oder «gefährlich» deklariert.

Im Folgenden werden Haltestellen aufgeführt, bei welchen gemäss der Empfindung der Bevölkerung 60+ Handlungsbedarf besteht:

- Haltestelle Stundhüs Richtung Saastal: abgelegen, gefährlich, unübersichtlich, keine Beleuchtung, Strassenüberquerung, kein Trottoir, kein Fussgängerstreifen
- Standort der Bushaltestelle Bitzine
- Bushaltestelle Todgrippe überdecken
- Bushaltestelle Unterstalden (Visp – Visperterminen)
- Sitzgelegenheiten bei allen Bushaltestellen

Zudem wurde noch der Wunsch geäussert, dass das Busticket/ Streckenbillet auch an der Haltestelle entwertet werden könnte, und nicht erst im Bus. Auch eine Erweiterung des Fahrplans (v.a. am Abend und an den Wochenenden) wäre für die Senioren wünschenswert.

Infrastruktur und Dienstleistungen im Allgemeinen

Folgende Bedürfnisse wurden hinsichtlich der Infrastruktur im Allgemeinen von der Bevölkerung 60+ in Visperterminen geäussert:

- Wasserrinne Herruvertilplatz abdecken
- Vignette/ Gebührenpflichtige Strassen auch ausser- und unterhalb des Dorfs
- Spielplatz erneuern/ Spielplatz Oberdorf

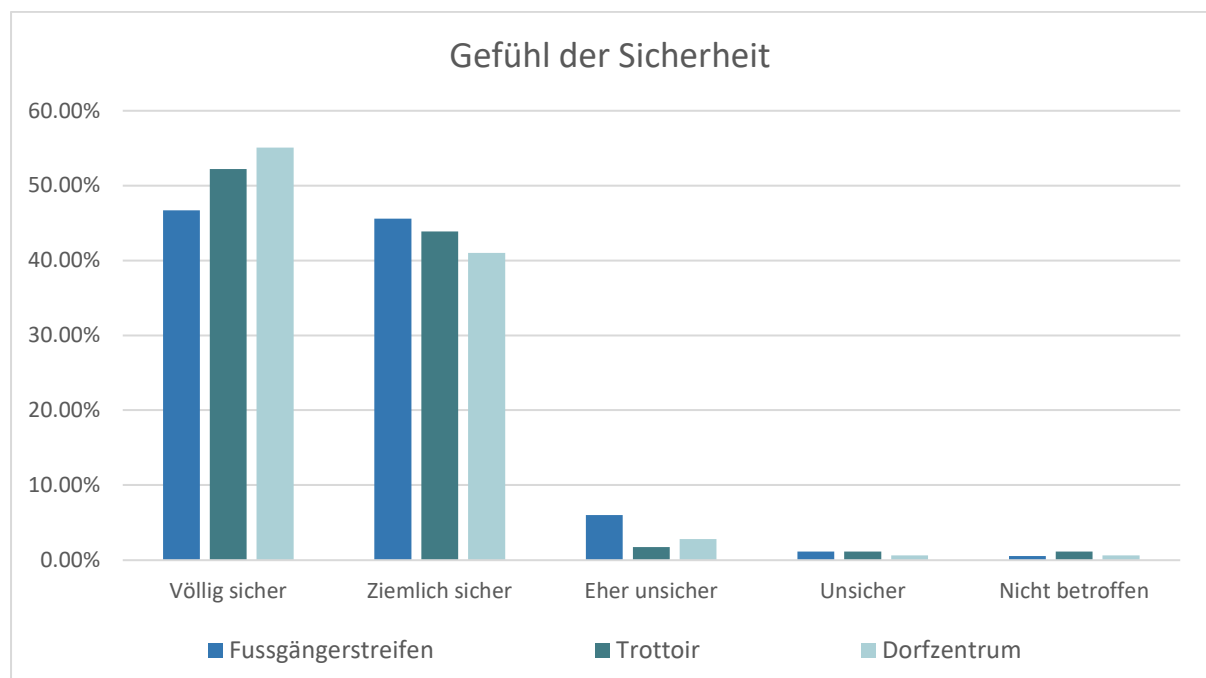
Für die Bevölkerung 60+ besteht hinsichtlich der Bushaltestellen auf dem Gemeindegebiet von Visperterminen sehr grosser Handlungsbedarf!

- Gedeckter Grillplatz mit Toilette
- Es fehlt ein Bistro/ ein Café
- Restaurant Gebidem fehlt (zentraler Standort)
- Alteisensammlung
- Standort Robidog Unterstalden

Ein weiteres wichtiges Anliegen wurde im Fragebogen geäussert. Es sollte darauf geachtet werden, dass bei Anlässen in der Turnhalle der **Lift und der Zugang** zu diesem geöffnet ist! «Der Stutz kostet als Senior viel Kraft».

3.5 Sicherheit

Das Dorfzentrum wird von 96,1% der Befragten als sicherer Ort angesehen. Rund die Hälfte der Befragten fühlt sich als Fussgänger vollkommen sicher, wenn sie auf dem Trottoir gehen oder eine Strasse überqueren.



Am meisten Unsicherheit empfanden die Befragten bei öffentlichen Parkhäusern und am Bahnhof. Demnach fühlen sich 15,1% der Befragten in öffentlichen Parkhäusern ziemlich bis sehr unsicher, während am Bahnhof 9,7% der Befragten diese Gefühle haben.

Für die Gemeinde Visperterminen wurden sowohl im Fragebogen als auch am partizipativen Begegnungstag Vorschläge und Anregungen gesammelt, um Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für die Bevölkerung 60+ zu ergreifen.

Pflästerung

Mehrere Personen aus der Bevölkerung 60+ äusserten sich besorgt, dass fehlende Steine bei gepflasterten Wegen ein Sicherheitsrisiko in Form von Stolperfallen/ Sturzgefahr darstellen können.

Beleuchtung

Orte, an denen die Beleuchtung verbessert werden sollte:

- Alter Konsum – Furren: der Weg sollte besser beleuchtet werden
- Kapellenweg: Übergang Haus Stoffel D.
- Aussenbeleuchtung Kirchenbereich: sollte am Abend länger eingeschaltet sein; v.a. bei Chorproben
- Beleuchtung in den Weilern sollte verbessert werden.

Unterhalt bei Schnee und Eis

- Neigung der Wege sind steiler seit der Erneuerung: grössere Gefahr bei Schnee, Regen und Glätte!
- Schneeräumung des Trottoirs: nach Schneeräumung durch Pflug kann es einige Tage dauern, bis das Trottoir geräumt wird. Die Senioren müssen auf die Strasse ausweichen, was sowohl für sie wie auch für die Autofahrer eine Gefahr darstellt.

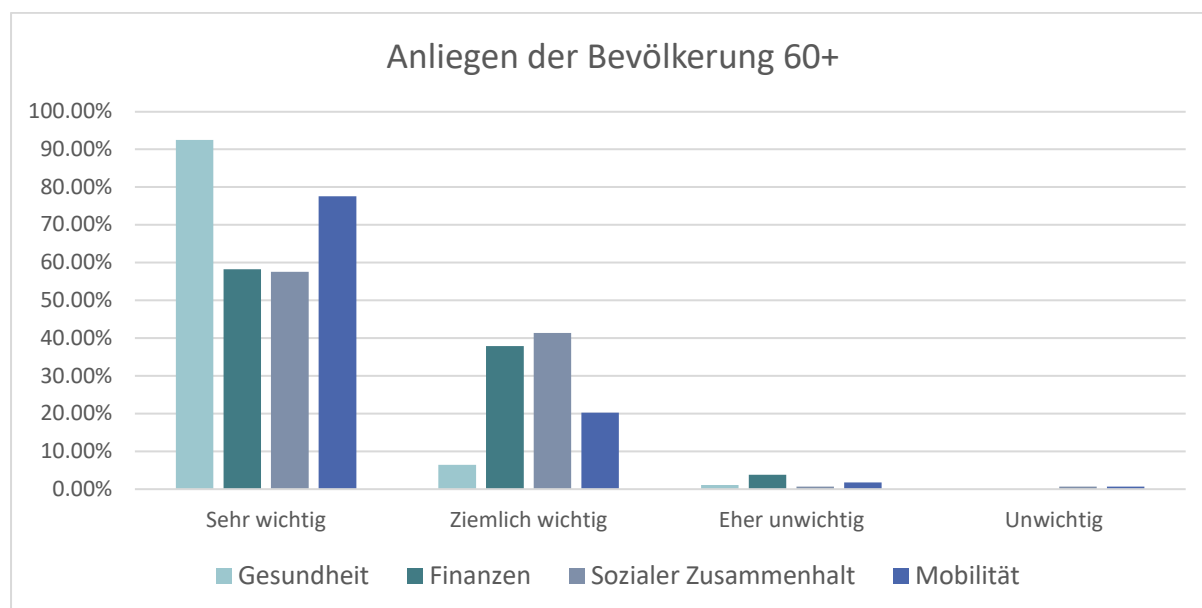
Sicherheit – Infrastruktur im Allgemeinen

Folgende Anliegen und Bedenken wurden hinsichtlich der Sicherheit im Allgemeinen von der Bevölkerung 60+ im Rahmen der Befragung und am partizipativen Begegnungstag geäussert:

- Fehlender Verkehrsspiegel bei der Ausfahrt Chlei Derfji – Oberstalden
- Geländer beim Ausgang des Volg (Kinder und Senioren)
- Bei der Umfrage zeigten sich 20% der Bevölkerung 60+ ziemlich bis sehr unzufrieden mit der Kennzeichnung der Orte mit Sturzrisiko

3.6 Gesundheit

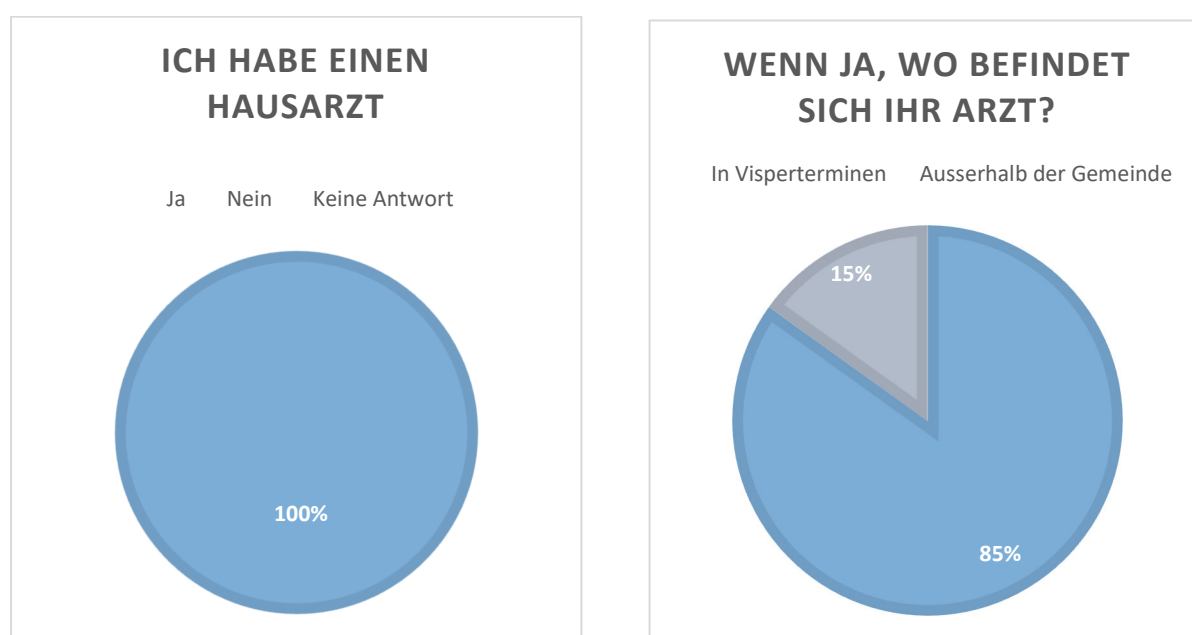
In dem Fragebogen konnten sich die Senioren zu ihren Sorgen äussern. Die Gesundheit stand an erster Stelle, wobei 92,5% der Befragten mit "sehr wichtig" antworteten.



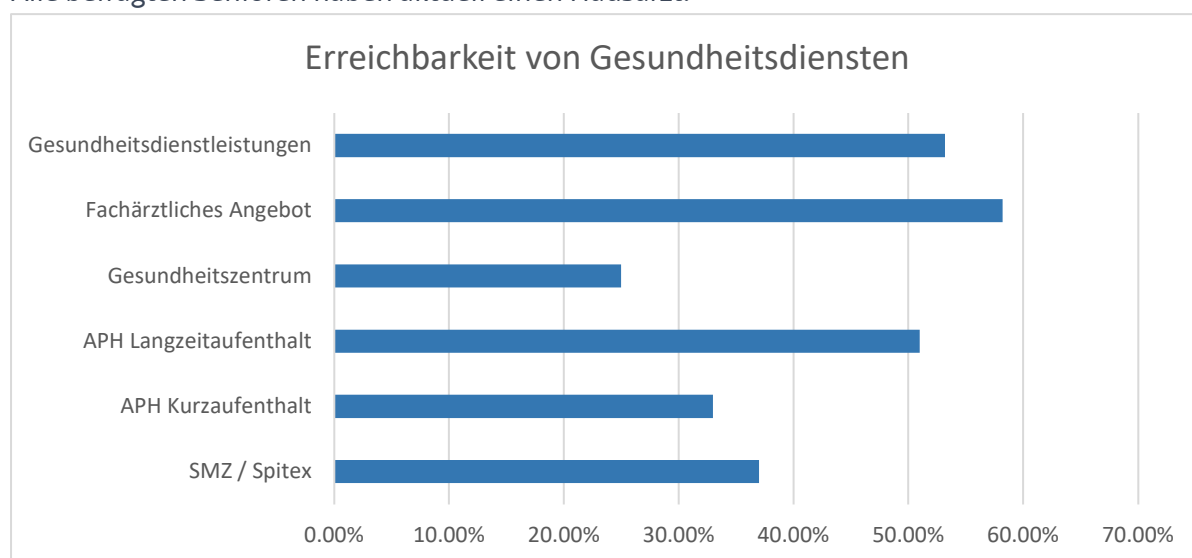
Die Bevölkerung 60+ zeigt sich insgesamt sehr zufrieden mit dem medizinischen Angebot auf dem Gemeindegebiet. 93,5% der Befragten drückten ihre Zufriedenheit im Fragebogen aus.

Grosse Bedenken und Sorgen äussern die Senioren jedoch hinsichtlich der Nachfolgeregelung des aktuellen Hausarztes und der künftigen ärztlichen Versorgung im Dorf. Im Rahmen der Befragung wurde mehrmals die Frage geäussert, wie es mit der ärztlichen Versorgung im Dorf weitergehe, und ob die Gemeinde sich um einen Nachfolger für Herrn Dr. Studer kümmern würde.

Von den 185 Personen, welche die Frage nach einem Hausarzt beantwortet haben, sind 157 Personen (84,9%) aktuell Patienten des Hausarztes auf dem Gemeindegebiet. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass lediglich 28 Personen, also 15,1%, welche auf diese Frage geantwortet haben, einen Hausarzt ausserhalb des Gemeindegebiets aufsuchen.



Alle befragten Senioren haben aktuell einen Hausarzt.



Bei der Frage, ob das pharmazeutische und medizinische Angebot in der Gemeinde ausreichend sei, haben 76,4 % mit «Ja» geantwortet, 14,9% mit «Nein» und weitere 8,6% mit «Ich weiss nicht».

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Bevölkerung 60+ mit dem Angebot der Gesundheitsversorgung auf dem Gemeindegebiet sehr zufrieden ist. Angesichts der Tatsache, dass fast 85% der Befragten ihren Hausarzt auf dem Gemeindegebiet haben, ist ihre Sorge hinsichtlich der Klärung der Nachfolgeregelung für die Hausarztpraxis eingängig.

3.7 Informationen und kommunale Dienstleistungen

Die Zufriedenheit der Bevölkerung 60+ in Hinblick auf den Informationsfluss innerhalb der Gemeinde ist mit einem Schnitt von 83,5% sehr hoch. Erfragt wurden die offiziellen kommunalen Informationen in Bezug auf Bedarfsgerechtigkeit, Lesbarkeit, Klarheit und Verständlichkeit, Aktualität, Vollständigkeit, Nutzen, Zugänglichkeit und Koordination aus einer Hand.

Für die älteren Generationen aus dieser Bevölkerungsgruppe, oder für Personen, welche kein Smartphone besitzen, scheint der Zugang zu den Informationen jedoch nicht immer mühelos zu sein. Mehrere Teilnehmer haben dies in der Umfrage so angemerkt. Als Beispiel wurde der Zugang zu Informationen bezüglich der Kellerei genannt.

«Ich bin bald 90-jährig und bin durch die digitale Information nicht so gut informiert!»

Diese Bevölkerungsgruppe würde sich wünschen, dass relevante Informationen weiterhin am Anschlagbrett publiziert werden.

Im Gegensatz dazu würden sich die jüngeren Generationen aus dieser Bevölkerungsgruppe erhoffen, dass auf der Gemeindeapp Informationen über Veranstaltungen, Generalversammlungen, Ausflüge und Ähnliches aufgeschaltet werden würden.

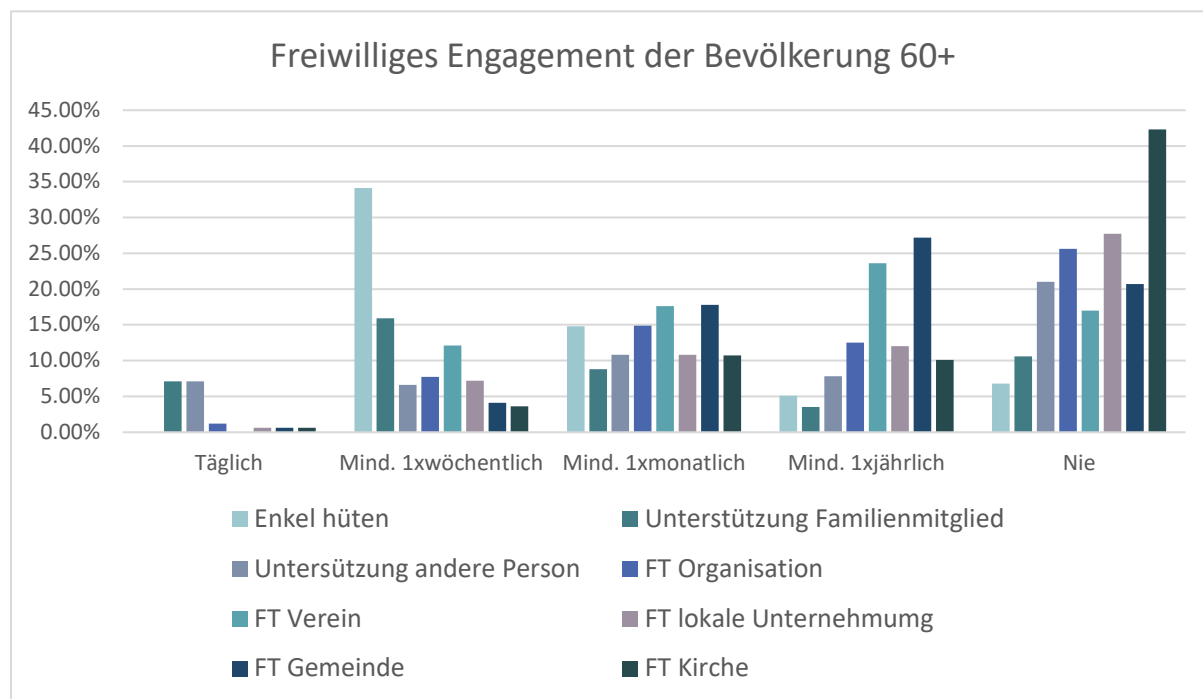
3.8 Formelle und informelle Freiwilligentätigkeit

Freiwilligentätigkeiten ermöglichen es älteren Menschen, sich weiterhin in der Gesellschaft zu engagieren und zu integrieren. Sie ist wertvoll und notwendig; sowohl für den Selbstwert der Freiwilligen wie auch für die Gesellschaft. Sie stellt einen nicht zu unterschätzenden Mehrwert für das Gemeinwohl dar. Das freiwillige Engagement in einer Organisation oder einem Verein ist jedoch nicht die wichtigste Form der Freiwilligentätigkeit für die heutigen Generationen 60+, insbesondere für die Altersgruppe zwischen 60 und 75 Jahren. Viele unterstützen ihre Familie, indem sie sich um die Enkelkinder oder einen Elternteil mit gesundheitlichen Problemen kümmern.

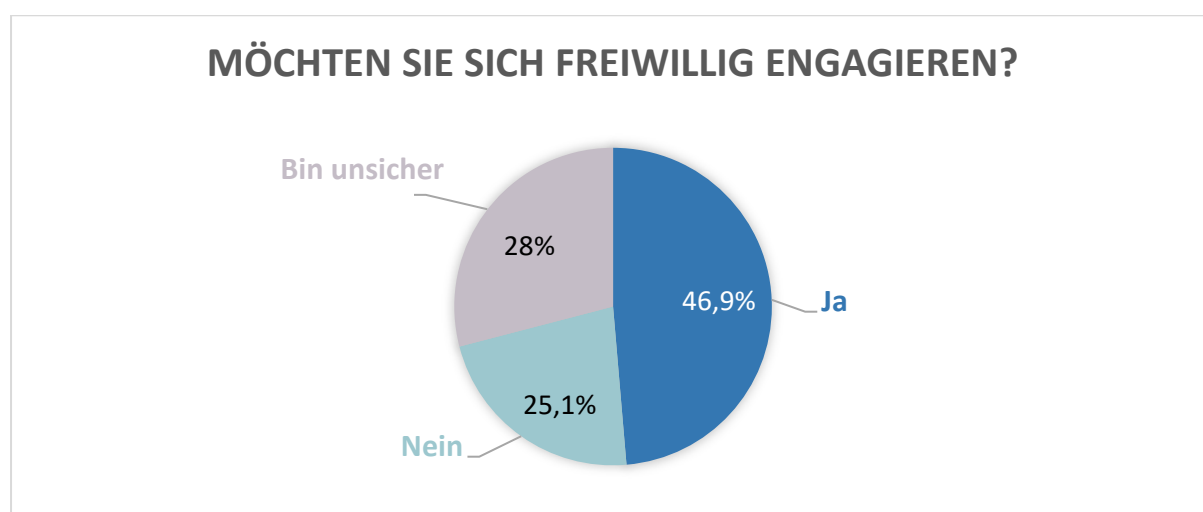
Die hohe Bereitschaft der Senioren in Visperterminen, sich freiwillig zu engagieren, ist wirklich imponierend. Um dem Engagement der Bevölkerung 60+ Rechnung zu tragen, wollten die zuständige Gemeinderätin und der Gemeindepräsident herausfinden, ob es möglich wäre, eine Nachbarschaftshilfe im Dorf mit den freiwilligen Senioren aufzubauen.

Dabei wollten sie auch klären, ob im Alltag überhaupt ein Bedarf an sozialen Unterstützungsleistungen in Visperterminen vorhanden ist.

Des Weiteren sollte im gemeindespezifischen Anhang eruiert werden, ob die bereits bestehenden Angebote der Gemeinde in Hinblick auf diverse Freiwilligentätigkeiten weiter ausgebaut werden könnten.

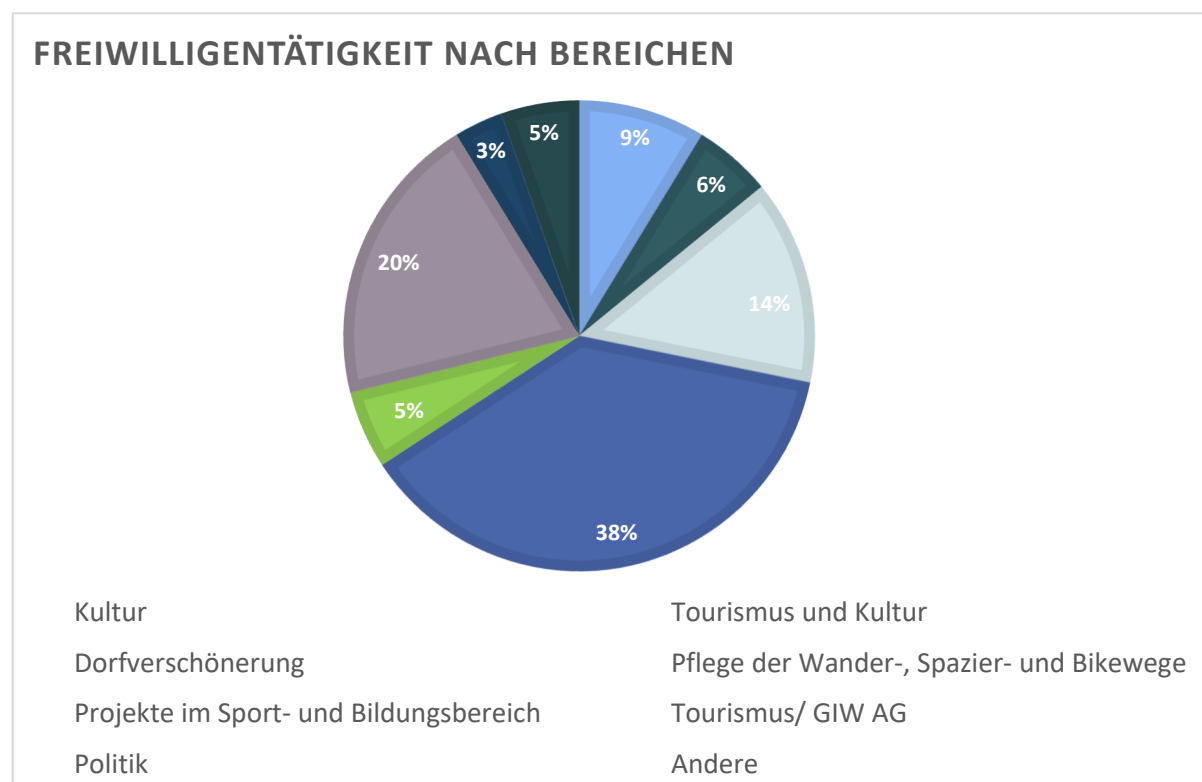


Die Bevölkerung 60+ ist aktiv und engagiert, um einerseits ihre Umgebung zu entlasten, und sich andererseits als wichtige Ressource in der Gesellschaft zu integrieren. Zudem gaben 46.9% der Senioren an, dass sie daran interessiert sind, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Der Gemeinde Visperterminen liegt viel daran den Senioren, die ihre Erfahrungen und ihr Wissen mit der gesamten Bevölkerung teilen möchten, entsprechende Möglichkeiten zu bieten.



Von den 46,9 % der Senioren, die angegeben haben, dass sie sich vorstellen könnten, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zum Wohle der Gesellschaft einzusetzen, haben im gemeindespezifischen Anhang 37 % der Befragten angegeben, dass sie bereit wären, sich für eine Freiwilligentätigkeit in der Gemeinde zu engagieren (vgl. hierzu Diagramm auf Seite 9 des vorliegenden Berichts).

Um eruieren zu können, in welchen Bereichen die Bevölkerung 60+ in Visperterminen freiwillig tätig sein möchte, wurde im gemeindespezifischen Anhang eine mögliche Mitarbeit im «Heidadorf» erfragt.



Bereiche, welche unter dem Punkt «Andere» notiert worden sind:

- Besuch älterer Menschen
- Im sozialen Bereich (wurde von 2 Personen aufgeführt)
- Projekte allgemein
- Jodernkellerei
- Musikgesellschaft
- Ernährungsberatung (personalisierte Ernährung)
- Ich bin schon für Weg und Kirche engagiert

Aufgrund der hohen Bereitschaft der Bevölkerung 60+, sich für das Gemeinwohl zu engagieren, wurden die Themen «Freiwilligentätigkeit für die Gemeinde» und «Nachbarschaftshilfe» am partizipativen Begegnungstag noch einmal aufgegriffen, um diese vertieft mit der Bevölkerung 60+ zu diskutieren.

Freiwilligentätigkeit für die Gemeinde

Obschon seitens der Bevölkerung 60+ ein grosses Interesse besteht, sich in der Gemeinde freiwillig zu engagieren, hat der Begegnungstag deutlich gezeigt, dass die Senioren erwarten, dass die Leitung und Koordination der Freiwilligentätigkeiten von den Gemeindebehörden übernommen werden sollten.

Wie bereits in den in den Fragebögen (22 zusätzliche Kommentare in Hinblick auf die Dorfpflege), war auch am partizipativen Begegnungstag das Ortsbild und die Unzufriedenheit der Bevölkerung 60+ bezüglich Ordnung und Sauberkeit im «Heidadorf» ein grosses Diskussionsthema.

Desgleichen haben die Bewohner der Weiler in den Fragebögen bereits mehrmals geäussert, dass sie das Gefühl haben, ihre Weiler und ihre Anliegen würden von der Gemeinde vernachlässigt werden.

Der Erhalt und die Verschönerung des Ortsbildes ist eines der Hauptanliegen der Bevölkerung 60+ im Heidadorf!

Unzufriedenheiten der Bevölkerungsgruppe 60+:

- In den «Gängjini» und Wegen im Dorf wird nicht gemäht/ gejätet
- Herumliegender Abfall
- Alte Zäune werden nicht entfernt
- Weiler werden vernachlässigt
- Privateigentum darf nicht weggeräumt werden
- Wiesen bei der Sesselbahn sind verwuchert (kein schönes Bild für Touristen)

Handlungsvorschläge der Bevölkerungsgruppe 60+:

- Projekt «Verschönerung und Erhalt des Dorfbildes»: hierzu könnte eine Arbeits- oder Projektgruppe gegründet werden, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, dem Verkehrsverein und/ oder dem Tourismus ein Konzept erstellt.
- 2-mal jährlich einen Putztag durchführen (eventuell generationenübergreifend)
- Biodiversität fördern: Für die Senioren sind zu viele Wiesen ohne Sträucher und Ähnlichem vorhanden.
- Infoblatt zur Sensibilisierung der Bevölkerung: Abfall richtig entsorgen, Karton mit Schnur zusammenbinden (Wind), Privateigentum mähen, an die Disziplin der Bevölkerung appellieren
- Vergandungsgesetz einführen
- Eine Liste bei der Gemeinde auflegen, in welcher sich Freiwillige eintragen können.

Nachbarschaftshilfe/ Soziale Unterstützung im Alltag

Wie bereits bei der Thematik der Freiwilligentätigkeit für die Gemeinde, hat die Bevölkerung 60+ bei der Thematik der Nachbarschaftshilfe und sozialen Unterstützung am partizipativen Begegnungstag deutlich gemacht, dass die Koordination und Leitung dieser Angebote von den Gemeindebehörden übernommen werden sollten.

Viele Senioren zeigten sich engagiert und motiviert, soziale Unterstützung im Alltag anzubieten (vergleiche hierzu Diagramm «Unterstützung/ Hilfeleistung im Alltag» auf Seite 10 des vorliegenden Berichts), jedoch sind sie der Meinung, dass ein möglicher Aufbau einer Nachbarschaftshilfe professionell organisiert und begleitet wird.

Potenzielle Schwierigkeiten und Herausforderungen aus Sicht der Bevölkerung 60+ und was beachtet werden sollte:

Die Bevölkerung 60+ befürwortet und unterstützt den Aufbau einer Nachbarschaftshilfe im Dorf; diese sollte jedoch professionell koordiniert und aufgebaut werden!

- Hemmschwelle könnte vorhanden sein, Hilfe anzunehmen
- Verpflichtung sollte nicht zu gross sein
- Wie können alleinstehende oder einsame Menschen integriert und abgeholt werden?
- Der Aufbau einer Nachbarschaftshilfe benötigt eine gewisse Anlaufzeit
- Personen, welche am partizipativen Begegnungstag nicht anwesend waren, sollten über eine mögliche Nachbarschaftshilfe informiert werden (beispielsweise in der Kirche oder an den Anlässen der Pro Senectute).
- Professionalität und Seriosität der Angebote muss gegeben sein.

Handlungsvorschläge zur Umsetzung aus Sicht der Bevölkerungsgruppe 60+:

- Es sollte eine Stelle geschaffen werden, welche Hilfsangebote und Hilfsanfragen koordiniert.
- Die Gemeinde oder der Hausarzt könnte Inputs geben, wer eventuell Hilfe benötigt.
- Es könnte einen Treffpunkt oder ein Begegnungsort festgelegt werden, damit Hilfen wie «Gesellschaft leisten» umgesetzt werden können: Mögliche Treffpunkte wären zum Beispiel die Cafeteria des APH «Hengert», das Bach-Hüüsi, das Restaurant «Gebidem» oder eine unbenutzte Wohnung. Dieser Treffpunkt könnte auch genutzt werden für Animationsangebote wie Stricken, Basteln, einen Film zeigen usw. Der Treffpunkt sollte zentral gelegen und barrierefrei erreichbar sein. Ebenso könnte dieser Treffpunkt als Anlaufstelle für benötigte Hilfe fungieren.
- Angebot von Kursen und regelmässigen Treffen.
- Mögliche Angebote sollten sich an den Zeiten der Öffentlichen Verkehrsmittel orientieren, damit die Bewohner der Weiler teilnehmen können.
- Jüngere Bevölkerungsgruppen könnten die Senioren bei technischen Fragen unterstützen.
- Um das APH «Hengert» zu entlasten, könnte ein eigener Pool an Senioren geschaffen werden, auf welche für Hilfsangebote oder mögliche Unterstützung zurückgegriffen werden kann.

Zusammenfassend lässt sich aus den gesammelten Daten des gemeindespezifischen Anhangs entnehmen, dass durchaus viele Teilnehmer der Analyse aus der Bevölkerung 60+ sich aktiv für die Gemeinschaft engagieren und etwas bewegen möchten.

Was die Senioren jedoch nicht möchten, ist die Verantwortung oder die Koordination grösserer Projekte zu übernehmen.

4 Handlungsmöglichkeiten für die Gemeinde

Aus dieser Umfrage sind sehr viele Vorschläge hervorgegangen. Uns ist bewusst, dass nicht alle Ideen umgesetzt werden können. Die folgenden Handlungsvorschläge basieren auf den Hauptanliegen der Teilnehmer, sowie aus den Antworten auf die Fragen zu den angesprochenen Themen.

Wohnen: Die Mehrheit der Bevölkerung 60+ möchte in Visperterminen bleiben.

- Realisierung des Umbaus zur Umnutzung des Hotels «Gebidem»: Dieses Projekt würde nicht nur altersgerechten und barrierefreien Wohnraum für die Bevölkerung 60+ schaffen, sondern gleichzeitig den gewünschten und benötigten Treffpunkt und Begegnungsort bieten.
- Die Weitergabe der gesammelten Ideen und Bedürfnisse der Bevölkerung 60+ in Bezug auf das APH an die Leitung des Alters- und Pflegeheims «Hengert» sorgt dafür, dass die Anliegen und Wünsche der Senioren berücksichtigt werden. So können diese möglicherweise auch im APH umgesetzt werden, was den Aufenthalt für die älteren Menschen noch angenehmer und bedarfsgerechter macht.

Freizeit und Aktivitäten: Die Senioren haben viele Ideen für Freizeitgestaltungsmöglichkeiten.

- Schaffung einer Stelle für Gemeinwesenarbeit/Soziokultur, damit die aufgeführten Vorschläge und Ideen bezüglich Freizeitgestaltung der Bevölkerung 60+ gemeinsam mit Freiwilligen und lokalen Akteuren koordiniert und umgesetzt werden können.
- Zusammenarbeit mit der Pro Senectute Valais-Wallis zur Schaffung von Angeboten, Aktivitäten und Anlässen im Zuge der Gemeinwesenarbeit; mit Einbezug von Freiwilligen aus der Bevölkerung 60+ und lokalen Akteuren als kurz- oder mittelfristige Massnahme zur Umsetzung.
- Einige der von den Generationen 60+ gewünschten Projekte und Angebote wie zum Beispiel alternierende Mittagstische in Restaurants/ APH, Tanzabende, Disco 60+ als generationenübergreifendes Projekt oder ähnliche (generationenübergreifende) Angebote, könnten in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute Valais-Wallis zeitnah lanciert und realisiert werden.

- Die Bedürfnisse und Interessen der jüngeren und der älteren Generationen aus derselben Bevölkerungsgruppe 60+ können zum Teil sehr unterschiedlich sein. Es sollte darauf geachtet werden, dass möglichst viele verschiedene Bedürfnisse berücksichtigt und abgedeckt werden.
- Einen Treffpunkt oder einen Begegnungsort zur Umsetzung der gewünschten Aktivitäten und Veranstaltungen zur Verfügung stellen. Mögliche Orte für diesen Treffpunkt finden Sie auf den Seiten 7 und 30 des vorliegenden Berichts. Ein Begegnungsort ohne Konsumationspflicht wäre erstrebenswert.
- Eine Rubrik «60+» auf der Gemeindeapp und auf der Website der Gemeinde hochschalten, in welcher über Veranstaltungen und Angebote für die Senioren informiert wird.
- Informationen über Veranstaltungen und Aktivitäten ebenfalls am Anschlagbrett publizieren.

Infrastruktur: Die Bevölkerung 60+ ist hauptsächlich zu Fuss unterwegs – Die Instandhaltung der Infrastruktur ist existenziell für ihre Autonomie!

- Schaffung von zusätzlichen Sitzgelegenheiten im Dorf und ausserhalb des Dorfes: Gewünschte Standorte finden Sie auf Seite 20 des vorliegenden Berichts.
- Das aktuelle Abfallkonzept anpassen und Erweitern: Vorschläge diesbezüglich finden Sie auf Seite 21 des vorliegenden Berichts.
- Information und Sensibilisierung der Bevölkerung hinsichtlich der Tempo 30 Zone.
- Errichten von Ein- und Ausstiegshilfen an den Bushaltestellen und/ oder Diskussion mit dem Anbieter über den möglichen Einsatz von Niederflerbussen.
- Die auf Seite 22 aufgeführten Massnahmen in Bezug auf die Bushaltestellen auf dem Gemeindegebiet umsetzen.
- Lift im Kindergartengebäude und Zugang zu diesem bei Anlässen in der Turnhalle offen halten.

Sicherheit: Hier können bereits kleine Anpassungen die Sicherheit für Senioren stark verbessern.

- Die Beleuchtung in den Weilern anpassen.
- Beleuchtung beim Kapellenweg/ Übergang Haus Stoffel anbringen.

- Die Aussenbeleuchtung beim Kirchenbereich am Abend länger eingeschalten lassen; v.a. bei Chorproben.
- Im Winter nach dem Pflügen auch das Trottoir räumen.
- Verkehrsspiegel bei der Ausfahrt Chlei Derfji – Oberstalden montieren.
- Fehlende Steine auf gepflasterten Wegen ersetzen.

Gesundheit: Die Nachfolgeregelung des aktuellen Hausarztes bereitet den Senioren grosse Sorgen.

- Die Ärztliche Grundversorgung in der Gemeinde Visperterminen sicherstellen.

Information: Die Bevölkerung 60+ ist im Allgemeinen sehr gut informiert im «Heidadorf».

- Eine Rubrik «60+» auf der Gemeindeapp und -website installieren, in welcher alle relevanten Informationen für die Bevölkerung 60+ ersichtlich sind. Eine einfache und verständliche Handhabung dieser Sparte wäre sinnvoll.
- Die Informationsübermittlung mittels Anschlagbrett beibehalten.

Freiwilligentätigkeit: Die Senioren in Visperterminen sind sehr aktiv, motiviert und engagiert!

- Schaffung einer Stelle für Gemeinwesenarbeit/Soziokultur (vgl. Handlungsvorschlag 1 Freizeit und Aktivitäten des vorliegenden Berichts). Die zuständige Fachperson könnte den Aufbau und die Koordination einer Nachbarschaftshilfe, sowie die Freiwilligentätigkeiten innerhalb der Gemeinde in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren und Freiwilligen übernehmen.
- Eine Zusammenarbeit mit der Pro Senectute Valais-Wallis für den Aufbau und die Koordination einzelner aktuell benötigter Hilfsangebote hinsichtlich der Nachbarschaftshilfe wäre ebenfalls denkbar, als kurz- oder mittelfristige Massnahme.

Ortsbild und Dorfpflege: Dies war der von der Bevölkerung 60+ am häufigsten aufgegriffene Punkt in der vorliegenden Analyse!

- Projekt «Verschönerung und Erhalt des Dorfbildes» konzeptualisieren und umsetzen. Dies könnte durch eine Arbeits- oder Projektgruppe erfolgen; oder in Zusammenarbeit mit der Stelle Soziokultur/ Gemeinwesenarbeit und Freiwilligen aus der Bevölkerung 60+. Dieses Projekt könnte gegebenenfalls generationenübergreifend organisiert werden.
- «Putztage» für den Erhalt des Dorfbilds planen, welche in Zusammenarbeit mit Freiwilligen umgesetzt werden.
- Infoblatt zur Sensibilisierung der Bevölkerung erstellen (vgl. Seite 29 des vorliegenden Berichts).
- Vergandungsgesetz einführen
- Biodiversität bei der Bepflanzung der Gemeindegrünflächen fördern

Angesichts der vielen eingebrachten Vorschläge und der bereits bestehenden Aktivitäten in der Gemeinde, könnte die Schaffung einer Stelle für Gemeinwesenarbeit/Soziokultur die Einführung neuer Angebote und Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren, Verbänden, Freiwilligen, und Fachpersonen erleichtern.

Ebenso könnten der Aufbau und die Koordination einer Nachbarschaftshilfe, sowie die Abstimmung der Freiwilligentätigkeiten innerhalb der Gemeinde durch diese neu geschaffene Stelle übernommen werden. Im Weiteren könnte eine ausgebildete Fachperson die wichtige Rolle übernehmen, als Anlaufstelle für Probleme und Anliegen der Generationen 60+ zu fungieren.

Als kurz- oder mittelfristig geplante Massnahme könnte im Rahmen der Gemeinwesenarbeit ebenfalls eine Zusammenarbeit mit der Pro Senectute Valais-Wallis lanciert werden, um Angebote und Dienstleistungen in den Bereichen Freizeit und Begegnung, sowie der Aufbau und die Koordination der aktuell benötigten Hilfsangebote einer Nachbarschaftshilfe innerhalb der Gemeinde zeitnah zu realisieren.

5 Schlussfolgerungen der Analyse

Herausforderungen und Chancen für die Gemeinde Visperterminen

Die Gemeinde Visperterminen zeigt grosses Interesse an den Anliegen ihrer Generationen 60+; was seitens der Gesellschaft deutlich spürbar ist. Die Gemeinderäte erhielten zahlreiche Danksagungen für ihr Engagement und ihre Nähe zur Bevölkerung. Die Kommentare am Ende des Fragebogens und die während des partizipativen Begegnungstages geteilten Überlegungen zeigen, dass die Bevölkerung 60+ im Allgemeinen mit den Bestrebungen der Gemeindebehörden sehr zufrieden sind, um den Einwohnern von Visperterminen in jedem Lebensalter optimale Lebensbedingungen zu bieten. Allein die Tatsache, dass ein partizipatives Treffen organisiert wurde, an welchem die Wünsche und Gefühle der Generationen 60+ in der Gemeinde gehört und ernst genommen wurden, schätzten die Senioren sehr.

Die Zahlen belegen, dass die Bevölkerung 60+ eine treibende Kraft für die Gemeinschaft sind, insbesondere im Bereich der Freiwilligenarbeit. Viele von ihnen übernehmen die Rolle des pflegenden Angehörigen für einen Ehepartner oder einen Elternteil; und engagieren sich bei der Betreuung ihrer Enkelkinder. Sie sind ebenso motiviert, ihr Wissen und ihre Erfahrung an jüngere Generationen weiterzugeben, wenn entsprechende Projekte ins Leben gerufen werden.

Diese Bedarfsanalyse zeigt mehrere wichtige Aspekte auf. Die Einwohner von Visperterminen fühlen sich in ihrer Gemeinde sehr wohl. Sie schätzen besonders den sozialen Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung, das komfortable Lebensumfeld, sowie die Lage und die Ruhe des «Heidadorfs», die die nahegelegene Natur mit sich bringt.

Am meisten stören sich die Generationen 60+ an der Vernachlässigung der Dorfpflege. Der Erhalt der ärztlichen Grundversorgung in der Gemeinde bereitet der Bevölkerung 60+ Sorgen, und das Ein- und Aussteigen in das Postauto schränkt manche Senioren in ihrer Mobilität ein. Des Weiteren fühlen sich die Bewohner der Weiler hinsichtlich der Instandhaltung ihrer Infrastruktur vernachlässigt. Ein Ausbau oder eine Erweiterung des Alters- und Pflegeheims «Hengert» wurde gefordert, damit die Einwohner im Alter das Dorf nicht verlassen müssen.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass viele der gewünschten Massnahmen darauf abzielen, dass die Generationen 60+ ihren Lebensabend im «Heidadorf» verbringen können.



Die überdurchschnittlich hohe Beteiligung an der in Visperterminen durchgeführten Erhebung zeigt deutlich, dass die Bevölkerung 60+ aktiv am Leben in ihrer Gemeinde mitwirken möchte. Sie beteiligt sich an Initiativen, die ihr Wohlbefinden verbessern sollen. Zweifellos werden sich die Generationen 60+ in Visperterminen auch im weiteren Verlauf des Projekts engagieren, um ihre Lebensbedingungen weiter zu verbessern, und um die Gemeinschaft mitgestalten zu können.



Analyse der Bedürfnisse der Senioren in der Gemeinde Visperterminen

Anhang : Datentabellen



1 Lebensraum

1.1 Wo wohnen Sie derzeit (Hauptwohnsitz)?

# AW. : 187/187 - (100,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	187	100,0%
Haus	58	31,0%
Wohnung	129	69,0%
betreute, altersgerechte Wohnung	0	0,0%
Heim	0	0,0%
Andere (Wohnwagen, Wohnmobil)	0	0,0%

1.2 Wohnen Sie zur Miete oder im Eigentum?

# AW. : 186/187 - (99,5%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	186	100,0%
Miete	10	5,4%
Eigentum	173	93,0%
Nicht betroffen	3	1,6%

1.3 Fühlen Sie sich im Allgemeinen in Ihrer Wohnung wohl?

# AW. : 185/187 - (98,9%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	185	100,0%
Ja	181	97,8%
Nein	3	1,6%
Keine Antwort	1	0,5%

1.3.1 Wenn nein, aus welchen Gründen?

# AW. : 2/3 - (66,7%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	2	100,0%
Lärmbelästigung	1	50,0%
Schwierige oder nicht vorhandene Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln	1	50,0%

1.4 Befindet sich Ihre Unterkunft in der Nähe wichtiger Dienstleistungen, die Sie benötigen?

Geschäfte und Dienstleistungen		
# AW. : 179/187 - (95,7%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	179	100,0%
Ja	88	49,2%
Eher ja	45	25,1%
Eher nein	24	13,4%
Nein	22	12,3%
Ich weiss nicht	0	0,0%

Verkehrsmittel		
# AW. : 178/187 - (95,2%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	178	100,0%
Ja	125	70,2%
Eher ja	34	19,1%
Eher nein	13	7,3%
Nein	6	3,4%
Ich weiss nicht	0	0,0%

1.5 Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an Wohnungen in der Gemeinde, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bevölkerung 60+ entsprechen?

# AW. : 167/187 - (89,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	167	100,0%
Sehr zufrieden	27	16,2%
Eher zufrieden	65	38,9%
Eher unzufrieden	22	13,2%
Sehr unzufrieden	7	4,2%
Ich weiss nicht	46	27,5%

2 Freizeit, Aktivitäten

2.1 Welchen Stellenwert haben die folgenden Interessen derzeit in Ihrem Leben?

Sportliche Aktivitäten (Wandern, Velofahren, ...)		
# AW. : 182/187 - (100,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	182	100,0%
Extrem wichtig	47	25,8%
Sehr wichtig	73	40,1%
Eher wichtig	42	23,1%
Eher unwichtig	12	6,6%
Überhaupt nicht wichtig	8	4,4%

Kulturelle Aktivitäten (Kino, Theater, ...)		
# AW. : 176/187 - (100,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	176	100,0%
Extrem wichtig	5	2,8%
Sehr wichtig	51	29,0%
Eher wichtig	75	42,6%
Eher unwichtig	38	21,6%
Überhaupt nicht wichtig	7	4,0%

Freizeitaktivitäten in der Gruppe		
# AW. : 175/187 - (93,6%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	175	100,0%
Extrem wichtig	10	5,7%
Sehr wichtig	58	33,1%
Eher wichtig	59	33,7%
Eher unwichtig	35	20,0%
Überhaupt nicht wichtig	13	7,4%

Reisen		
# AW. : 174/187 - (93,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	174	100,0%
Extrem wichtig	10	5,7%
Sehr wichtig	56	32,2%
Eher wichtig	68	39,1%
Eher unwichtig	27	15,5%
Überhaupt nicht wichtig	13	7,5%

Medien, Informationen		
# AW. : 170/187 - (100,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	170	100,0%
Extrem wichtig	22	12,9%
Sehr wichtig	94	55,3%
Eher wichtig	46	27,1%
Eher unwichtig	3	1,8%
Überhaupt nicht wichtig	5	2,9%

Computer, neue Technologien, Internet, ...		
# AW. : 177/187 - (94,7%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	177	100,0%
Extrem wichtig	15	8,5%
Sehr wichtig	58	32,8%
Eher wichtig	60	33,9%
Eher unwichtig	26	14,7%
Überhaupt nicht wichtig	18	10,2%

Handwerkliche Aktivitäten (Gartenarbeit, Basteln, ...)		
# AW. : 182/187 - (97,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	182	100,0%
Extrem wichtig	36	19,8%
Sehr wichtig	92	50,5%
Eher wichtig	41	22,5%
Eher unwichtig	11	6,0%
Überhaupt nicht wichtig	2	1,1%

Spirituelle Aktivitäten (Meditation, Religion, ...)		
# AW. : 182/187 - (97,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	182	100,0%
Extrem wichtig	14	7,7%
Sehr wichtig	39	21,4%
Eher wichtig	66	36,3%
Eher unwichtig	49	26,9%
Überhaupt nicht wichtig	14	7,7%

Landwirtschaft, Reben		
# AW. : 182/187 - (97,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	182	100,0%
Extrem wichtig	29	15,9%
Sehr wichtig	51	28,0%
Eher wichtig	60	33,0%
Eher unwichtig	27	14,8%
Überhaupt nicht wichtig	15	8,2%

Andere wichtige Interessengebiete: Enkel hüten | Kontakte pflegen | Tradition | Vermietung von Wohnungen.

2.2 Sind sie zufrieden mit dem Angebot an Aktivitäten und Veranstaltungen, die in Ihrer Gemeinde organisiert werden?

# AW. : 187/187 - (100,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	187	100,0%
Sehr zufrieden	32	17,5%
Eher zufrieden	107	58,5%
Eher unzufrieden	19	10,4%
Sehr unzufrieden	1	0,5%
Ich kenne die Angebote nicht	11	6,0%
Ich bin nicht interessiert	13	7,1%

2.2.1 Diese Aktivitäten entsprechen Ihren Interessen, gefallen Ihnen?

# AW. : 158/187 - (84,5%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	158	100,0%
Ja	116	73,4%
Nein	10	6,3%
Ich weiss nicht	32	20,3%

2.2.2 Diese Aktivitäten finden zu Zeiten statt, die für Sie passend sind ?

# AW. : 156/187 - (100,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	156	100,0%
Ja	111	71,2%
Nein	16	10,3%
Ich weiss nicht	29	18,6%

2.2.3 Diese Aktivitäten finden an Orten statt, die für Sie zugänglich sind ?

# AW. : 162/187 - (86,6%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	162	100,0%
Ja	128	79,0%
Nein	9	5,6%
Ich weiss nicht	25	15,4%

2.2.4 Sind diese Aktivitäten finanziell erschwinglich?

# AW. : 158/187 - (84,5%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	158	100,0%
Ja	125	79,1%
Nein	6	3,8%
Ich weiss nicht	27	17,1%

2.2.5 Werden diese Aktivitäten klar und ausreichend kommuniziert?

# AW. : 158/187 - (84,5%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	158	100,0%
Ja	110	69,6%
Nein	19	12,0%
Ich weiss nicht	29	18,4%

2.2.6 Finden diese Aktivitäten für Sie oft genug statt?

# AW. : 155/187 - (82,9%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	155	100,0%
Ja	101	65,2%
Nein	21	13,5%
Ich weiss nicht	33	21,3%

2.2.7 Diese Aktivitäten ermöglichen es Ihnen, soziale Kontakte zu knüpfen ?

# AW. : 159/187 - (85,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	159	100,0%
Ja	125	78,6%
Nein	9	5,7%
Ich weiss nicht	25	15,7%

3 Mobilität, Sicherheit

3.1 Wie oft sind Sie im letzten Jahr mit den folgenden Verkehrsmitteln unterwegs gewesen?

Zu Fuss		
# AW. : 177/187 - (94,7%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	177	100,0%
Täglich	146	82,5%
Mindestens einmal pro Woche	23	13,0%
Mindestens einmal im Monat	5	2,8%
Mindestens einmal im Jahr	0	0,0%
Nie	1	0,6%
Nicht betroffen	2	1,1%

Mit dem Velo		
# AW. : 168/187 - (89,8%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	168	100,0%
Täglich	2	1,2%
Mindestens einmal pro Woche	30	17,9%
Mindestens einmal im Monat	14	8,3%
Mindestens einmal im Jahr	10	6,0%
Nie	90	53,6%
Nicht betroffen	22	13,1%

Mit dem eigenen Auto		
# AW. : 174/187 - (93,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	174	100,0%
Täglich	45	25,9%
Mindestens einmal pro Woche	87	50,0%
Mindestens einmal im Monat	6	3,4%
Mindestens einmal im Jahr	1	0,6%
Nie	24	13,8%
Nicht betroffen	11	6,3%

Mit einem Auto das von einer anderen Person gefahren wird (Familie, Nachbarn...)		
# AW. : 171/187 - (91,4%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	171	100,0%
Täglich	1	0,6%
Mindestens einmal pro Woche	52	30,4%
Mindestens einmal im Monat	33	19,3%
Mindestens einmal im Jahr	21	12,3%
Nie	42	24,6%
Nicht betroffen	22	12,9%

Mit dem Taxi		
# AW. : 172/187 - (92,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	172	100,0%
Täglich	0	0,0%
Mindestens einmal pro Woche	0	0,0%
Mindestens einmal im Monat	3	1,7%
Mindestens einmal im Jahr	26	15,1%
Nie	112	65,1%
Nicht betroffen	31	18,0%

Mit dem Zug		
# AW. : 175/187 - (93,6%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	175	100,0%
Täglich	1	0,6%
Mindestens einmal pro Woche	23	13,1%
Mindestens einmal im Monat	95	54,3%
Mindestens einmal im Jahr	46	26,3%
Nie	6	3,4%
Nicht betroffen	4	2,3%

Mit dem Bus, Postauto		
# AW. : 182/187 - (97,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	182	100,0%
Täglich	10	5,5%
Mindestens einmal pro Woche	49	26,9%
Mindestens einmal im Monat	96	52,7%
Mindestens einmal im Jahr	19	10,4%
Nie	5	2,7%
Nicht betroffen	3	1,6%

Mit einem organisierten Transport		
# AW. : 170/187 - (90,9%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	170	100,0%
Täglich	1	0,6%
Mindestens einmal pro Woche	0	0,0%
Mindestens einmal im Monat	2	1,2%
Mindestens einmal im Jahr	4	2,4%
Nie	84	49,4%
Nicht betroffen	79	46,5%
Andere (Standseilbahn, Seilbahn, Gondel, Schiff)		
# AW. : 174/187 - (93,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	174	100,0%
Täglich	0	0,0%
Mindestens einmal pro Woche	31	17,8%
Mindestens einmal im Monat	78	44,8%
Mindestens einmal im Jahr	43	24,7%
Nie	15	8,6%
Nicht betroffen	7	4,0%

3.2 Fühlen Sie sich im Strassenverkehr sicher, wenn Sie...?

... sich zu Fuss auf dem Trottoir bewegen		
# AW. : 180/187 - (96,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	180	100,0%
Völlig sicher	94	52,2%
Ziemlich sicher	79	43,9%
Eher unsicher	3	1,7%
Sehr unsicher	2	1,1%
Nicht betroffen	2	1,1%

...zu Fuss eine Strasse überqueren müssen (Ampeln, Fussgängerstreifen...?)		
# AW. : 182/187 - (97,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	182	100,0%
Völlig sicher	85	46,7%
Ziemlich sicher	83	45,6%
Eher unsicher	11	6,0%
Sehr unsicher	2	1,1%
Nicht betroffen	1	0,5%

...mit dem Velo oder Roller unterwegs sind		
# AW. : 166/187 - (88,8%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	166	100,0%
Völlig sicher	23	13,9%
Ziemlich sicher	37	22,3%
Eher unsicher	6	3,6%
Sehr unsicher	1	0,6%
Nicht betroffen	99	59,6%

Mit Ihrem Auto fahren		
# AW. : 174/187 - (93,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	174	100,0%
Völlig sicher	72	41,4%
Ziemlich sicher	64	36,8%
Eher unsicher	0	0,0%
Sehr unsicher	0	0,0%
Nicht betroffen	38	21,8%

3.3 Fühlen Sie sich an den folgenden Orten sicher?

In Parks und auf Spielplätzen		
# AW. : 173/187 - (92,5%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	173	100,0%
Völlig sicher	74	42,8%
Ziemlich sicher	67	38,7%
Eher unsicher	3	1,7%
Sehr unsicher	1	0,6%
Nicht betroffen	28	16,2%

In öffentlichen Gebäuden		
# AW. : 173/187 - (92,5%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	173	100,0%
Völlig sicher	90	52,0%
Ziemlich sicher	75	43,4%
Eher unsicher	2	1,2%
Sehr unsicher	2	1,2%
Nicht betroffen	4	2,3%

Am Bahnhof		
# AW. : 174/187 - (93,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	174	100,0%
Völlig sicher	48	27,6%
Ziemlich sicher	100	57,5%
Eher unsicher	14	8,0%
Sehr unsicher	3	1,7%
Nicht betroffen	9	5,2%

An der Bushaltestelle		
# AW. : 179/187 - (95,7%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	179	100,0%
Völlig sicher	83	46,4%
Ziemlich sicher	86	48,0%
Eher unsicher	6	3,4%
Sehr unsicher	1	0,6%
Nicht betroffen	3	1,7%

Im Stadtzentrum/Dorfzentrum		
# AW. : 178/187 - (95,2%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	178	100,0%
Völlig sicher	98	55,1%
Ziemlich sicher	73	41,0%
Eher unsicher	5	2,8%
Sehr unsicher	1	0,6%
Nicht betroffen	1	0,6%

In öffentlichen Parkhäusern		
# AW. : 173/187 - (92,5%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	173	100,0%
Völlig sicher	48	27,7%
Ziemlich sicher	81	46,8%
Eher unsicher	24	13,9%
Sehr unsicher	2	1,2%
Nicht betroffen	18	10,4%

In Geschäften		
# AW. : 177/187 - (94,7%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	177	100,0%
Völlig sicher	98	55,4%
Ziemlich sicher	74	41,8%
Eher unsicher	5	2,8%
Sehr unsicher	0	0,0%
Nicht betroffen	0	0,0%

3.4 Sind Sie mit den folgenden kommunalen Einrichtungen und Dienstleistungen zufrieden?

Anzahl der öffentlichen Sitzbänke		
# AW. : 176/187 - (94,1%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	176	100,0%
Sehr zufrieden	25	14,2%
Ziemlich zufrieden	101	57,4%
Eher unzufrieden	35	19,9%
Sehr unzufrieden	4	2,3%
Ich weiss nicht	11	6,3%

Lage von Fussgängerstreifen		
# AW. : 169/187 - (90,4%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	169	100,0%
Sehr zufrieden	34	20,1%
Ziemlich zufrieden	77	45,6%
Eher unzufrieden	45	26,6%
Sehr unzufrieden	7	4,1%
Ich weiss nicht	6	3,6%

Öffentliche Beleuchtung		
# AW. : 181/187 - (96,8%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	181	100,0%
Sehr zufrieden	73	40,3%
Ziemlich zufrieden	91	50,3%
Eher unzufrieden	12	6,6%
Sehr unzufrieden	4	2,2%
Ich weiss nicht	1	0,6%

Sicherheit auf Treppen		
# AW. : 175/187 - (93,6%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	175	100,0%
Sehr zufrieden	44	25,1%
Ziemlich zufrieden	109	62,3%
Eher unzufrieden	15	8,6%
Sehr unzufrieden	4	2,3%
Ich weiss nicht	3	1,7%

Unterhalt bei Schnee, Eis		
# AW. : 178/187 - (95,2%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	178	100,0%
Sehr zufrieden	41	23,0%
Ziemlich zufrieden	103	57,9%
Eher unzufrieden	25	14,0%
Sehr unzufrieden	8	4,5%
Ich weiss nicht	1	0,6%

Die Kennzeichnung von Orten, an denen ein Sturzrisiko besteht		
# AW. : 170/187 - (100,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	170	100,0%
Sehr zufrieden	21	12,4%
Ziemlich zufrieden	74	43,5%
Eher unzufrieden	29	17,1%
Sehr unzufrieden	5	2,9%
Ich weiss nicht	41	24,1%

Sitzgelegenheiten in öffentlichen Gebäuden		
# AW. : 175/187 - (93,6%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	175	100,0%
Sehr zufrieden	38	21,7%
Ziemlich zufrieden	97	55,4%
Eher unzufrieden	22	12,6%
Sehr unzufrieden	1	0,6%
Ich weiss nicht	17	9,7%

Parkanlagen		
# AW. : 165/187 - (88,2%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	165	100,0%
Sehr zufrieden	25	15,2%
Ziemlich zufrieden	78	47,3%
Eher unzufrieden	26	15,8%
Sehr unzufrieden	2	1,2%
Ich weiss nicht	34	20,6%

Wander- und Spazierwegen		
# AW. : 181/187 - (96,8%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	181	100,0%
Sehr zufrieden	91	50,3%
Ziemlich zufrieden	73	40,3%
Eher unzufrieden	9	5,0%
Sehr unzufrieden	3	1,7%
Ich weiss nicht	5	2,8%

3.5 Wie beurteilen Sie die Zugänglichkeit der folgenden Orte?

Öffentliche Orte		
# AW. : 176/187 - (94,1%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	176	100,0%
Sehr gut	60	34,1%
Ziemlich gut	103	58,5%
Eher schlecht	7	4,0%
Sehr schlecht	0	0,0%
Ich weiss nicht	6	3,4%

Öffentliche Gebäude		
# AW. : 175/187 - (93,6%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	175	100,0%
Sehr gut	59	33,7%
Ziemlich gut	100	57,1%
Eher schlecht	11	6,3%
Sehr schlecht	0	0,0%
Ich weiss nicht	5	2,9%

Öffentliche Einrichtungen		
# AW. : 176/187 - (94,1%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	176	100,0%
Sehr gut	51	29,0%
Ziemlich gut	104	59,1%
Eher schlecht	14	8,0%
Sehr schlecht	0	0,0%
Ich weiss nicht	7	4,0%

3.6 Ist das derzeitige Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln in der Gemeinde für Ihre Bedürfnisse geeignet?

# AW. : 173/187 - (92,5%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	173	100,0%
Ja	124	71,7%
Eher ja	43	24,9%
Eher nein	3	1,7%
Nein	3	1,7%

3.7 Wie beurteilen Sie das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln?

Organisation der Haltestellen (Anzahl, Ort)		
# AW. : 182/187 - (97,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	182	100,0%
Sehr zufrieden	111	61,0%
Ziemlich zufrieden	63	34,6%
Eher unzufrieden	2	1,1%
Sehr unzufrieden	3	1,6%
Ich weiss nicht	3	1,6%

Einrichtung und Instandhaltung der Haltestellen (Unterstände, Sitzbänke, ...)		
# AW. : 179/187 - (95,7%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	179	100,0%
Sehr zufrieden	67	37,4%
Ziemlich zufrieden	77	43,0%
Eher unzufrieden	19	10,6%
Sehr unzufrieden	11	6,1%
Ich weiss nicht	5	2,8%

Auskunft zum Angebot (Fahrpläne, Reiseziele) und dem Verständnis dieser Informationen		
# AW. : 176/187 - (94,1%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	176	100,0%
Sehr zufrieden	61	34,7%
Ziemlich zufrieden	88	50,0%
Eher unzufrieden	16	9,1%
Sehr unzufrieden	4	2,3%
Ich weiss nicht	7	4,0%

Ein- und Aussteigen in den Bus oder das Postauto		
# AW. : 66/187 - (35,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	66	100,0%
Sehr zufrieden	11	16,7%
Ziemlich zufrieden	23	34,8%
Eher unzufrieden	14	21,2%
Sehr unzufrieden	6	9,1%
Ich weiss nicht	12	18,2%

Billetkauf		
# AW. : 177/187 - (94,7%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	177	100,0%
Sehr zufrieden	48	27,1%
Ziemlich zufrieden	82	46,3%
Eher unzufrieden	26	14,7%
Sehr unzufrieden	11	6,2%
Ich weiss nicht	10	5,6%

Billetpreise		
# AW. : 173/187 - (92,5%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	173	100,0%
Sehr zufrieden	22	12,7%
Ziemlich zufrieden	91	52,6%
Eher unzufrieden	35	20,2%
Sehr unzufrieden	8	4,6%
Ich weiss nicht	17	9,8%

4 Lebensbedingungen, soziales Umfeld

4.1 Wie setzt sich Ihr Haushalt zusammen?

# AW. : 186/187 - (99,5%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	186	100,0%
Ich lebe allein	31	16,7%
Mit Lebenspartner/-in und Kindern	16	8,6%
Nur mit Lebenspartner/-in	131	70,4%
Nur mit Kindern	1	0,5%
Mit anderen Personen	7	3,8%

Andere Personen: Eltern und Lebenspartner/in | Mutter | Wohngemeinschaft.

4.2 Wie oft haben Sie in Ihrer unmittelbaren Umgebung Kontakt mit?

Ihrer Familie (ausser Ihrem Haushalt)		
# AW. : 183/187 - (97,9%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	183	100,0%
Täglich	77	42,1%
Mindestens einmal pro Woche	82	44,8%
Mindestens einmal im Monat	17	9,3%
Mindestens einmal im Jahr	3	1,6%
Nie	2	1,1%
Nicht betroffen	2	1,1%

Ihren Freundinnen und Freunden		
# AW. : 181/187 - (96,8%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	181	100,0%
Täglich	19	10,5%
Mindestens einmal pro Woche	113	62,4%
Mindestens einmal im Monat	44	24,3%
Mindestens einmal im Jahr	2	1,1%
Nie	0	0,0%
Nicht betroffen	3	1,7%

Ihren Nachbarn		
# AW. : 183/187 - (97,9%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	183	100,0%
Täglich	63	34,4%
Mindestens einmal pro Woche	89	48,6%
Mindestens einmal im Monat	23	12,6%
Mindestens einmal im Jahr	5	2,7%
Nie	1	0,5%
Nicht betroffen	2	1,1%

Menschen aller Altersgruppen		
# AW. : 177/187 - (94,7%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	177	100,0%
Täglich	48	27,1%
Mindestens einmal pro Woche	82	46,3%
Mindestens einmal im Monat	38	21,5%
Mindestens einmal im Jahr	4	2,3%
Nie	0	0,0%
Nicht betroffen	5	2,8%

4.3 Haben Sie sich im letzten Jahr einsam gefühlt?

# AW. : 178/187 - (95,2%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	178	100,0%
Immer	0	0,0%
Oft	2	1,1%
Manchmal	36	20,2%
Nie	136	76,4%
Keine Antwort	4	2,2%

4.4 Wie oft erhalten Sie Unterstützung für die Aktivitäten des täglichen Lebens von...?

Ihrer Familie (ausser Ihrem Haushalt)		
# AW. : 181/187 - (96,8%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	181	100,0%
Täglich	24	13,3%
Mindestens einmal pro Woche	39	21,5%
Mindestens einmal im Monat	16	8,8%
Mindestens einmal im Jahr	9	5,0%
Nie	23	12,7%
Nicht betroffen	70	38,7%

Ihren Freundinnen und Freunden		
# AW. : 172/187 - (92,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	172	100,0%
Täglich	7	4,1%
Mindestens einmal pro Woche	30	17,4%
Mindestens einmal im Monat	30	17,4%
Mindestens einmal im Jahr	15	8,7%
Nie	25	14,5%
Nicht betroffen	65	37,8%

Ihren Nachbarn		
# AW. : 171/187 - (91,4%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	171	100,0%
Täglich	8	4,7%
Mindestens einmal pro Woche	24	14,0%
Mindestens einmal im Monat	21	12,3%
Mindestens einmal im Jahr	22	12,9%
Nie	28	16,4%
Nicht betroffen	68	39,8%

Von Dritten (SMZ, Spitex ...)		
# AW. : 170/187 - (90,9%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	170	100,0%
Täglich	0	0,0%
Mindestens einmal pro Woche	5	2,9%
Mindestens einmal im Monat	3	1,8%
Mindestens einmal im Jahr	1	0,6%
Nie	41	24,1%
Nicht betroffen	120	70,6%

4.5 Wie wichtig sind Ihnen folgende Themen?

Gesundheit		
# AW. : 187/187 - (100,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	187	100,0%
Sehr wichtig	173	92,5%
Eher wichtig	12	6,4%
Eher unwichtig	2	1,1%
Überhaupt nicht wichtig	0	0,0%
Finanzen		
# AW. : 182/187 - (97,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	182	100,0%
Sehr wichtig	106	58,2%
Eher wichtig	69	37,9%
Eher unwichtig	7	3,8%
Überhaupt nicht wichtig	0	0,0%

Sozialer Zusammenhalt		
# AW. : 179/187 - (95,7%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	179	100,0%
Sehr wichtig	103	57,5%
Eher wichtig	74	41,3%
Eher unwichtig	1	0,6%
Überhaupt nicht wichtig	1	0,6%

Mobilität		
# AW. : 178/187 - (95,2%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	178	100,0%
Sehr wichtig	138	77,5%
Eher wichtig	36	20,2%
Eher unwichtig	3	1,7%
Überhaupt nicht wichtig	1	0,6%

5 Gesundheit, Pflege

5.1 Ist das pharmazeutische und medizinische Angebot in Ihrer Gemeinde ausreichend?

Apotheke		
# AW. : 174/187 - (93,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	174	100,0%
Ja	133	76,4%
Nein	26	14,9%
Ich weiss nicht	15	8,6%
Nicht betroffen	0	0,0%

Arzt/Ärztin		
# AW. : 183/187 - (97,9%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	183	100,0%
Ja	151	82,5%
Nein	15	8,2%
Ich weiss nicht	17	9,3%
Nicht betroffen	0	0,0%

5.2 Haben Sie eine Hausärztin oder einen Hausarzt?

# AW. : 187/187 - (100,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	187	100,0%
Ja	187	100,0%
Nein	0	0,0%
Keine Antwort	0	0,0%

5.2.1 Wenn ja, befindet sich die Hausarztpraxis auf dem Gemeindegebiet?

# AW. : 185/187 - (98,9%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	185	100,0%
Ja	157	84,9%
Nein	28	15,1%

5.3 Haben Sie leichten Zugang zu gesundheitsbezogenen Leistungen in der Nähe oder innerhalb Ihrer Gemeinde?

Hausärztliches Angebot		
# AW. : 184/187 - (98,4%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	184	100,0%
Ja	172	93,5%
Nein	5	2,7%
Ich weiss nicht	2	1,1%
Nicht betroffen	5	2,7%

Fachärztliches Angebot (Zahnarzt, HNO, ...)		
# AW. : 174/187 - (93,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	174	100,0%
Ja	107	61,5%
Nein	57	32,8%
Ich weiss nicht	2	1,1%
Nicht betroffen	8	4,6%

Gesundheitsdienstleistungen (Physio-, und Ergotherapie...)		
# AW. : 173/187 - (92,5%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	173	100,0%
Ja	92	53,2%
Nein	47	27,2%
Ich weiss nicht	6	3,5%
Nicht betroffen	28	16,2%

Spitex / SMZ		
# AW. : 170/187 - (90,9%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	170	100,0%
Ja	37	21,8%
Nein	18	10,6%
Ich weiss nicht	5	2,9%
Nicht betroffen	110	64,7%

Alters – und Pflegeheim, Langzeitaufenthalt		
# AW. : 166/187 - (88,8%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	166	100,0%
Ja	51	30,7%
Nein	7	4,2%
Ich weiss nicht	11	6,6%
Nicht betroffen	97	58,4%

Alters – und Pflegeheim, Kurzaufenthalt		
# AW. : 167/187 - (89,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	167	100,0%
Ja	33	19,8%
Nein	15	9,0%
Ich weiss nicht	18	10,8%
Nicht betroffen	101	60,5%

Tagespflegestruktur		
# AW. : 165/187 - (88,2%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	165	100,0%
Ja	19	11,5%
Nein	22	13,3%
Ich weiss nicht	22	13,3%
Nicht betroffen	102	61,8%

Gesundheitszentrum		
# AW. : 167/187 - (89,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	167	100,0%
Ja	25	15,0%
Nein	39	23,4%
Ich weiss nicht	15	9,0%
Nicht betroffen	88	52,7%

Sonstiges (Verkehrsmittel, Haushalt, Einkaufen, Essen ...)		
# AW. : 167/187 - (89,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	167	100,0%
Ja	91	54,5%
Nein	10	6,0%
Ich weiss nicht	10	6,0%
Nicht betroffen	56	33,5%

6 Informationen, Gemeindedienste

6.1 Die offiziellen Informationen der Gemeinde sind...?

...bedarfsgerecht		
# AW. : 173/187 - (92,5%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	173	100,0%
Ja	159	91,9%
Nein	6	3,5%
Ich weiss nicht	8	4,6%

...leicht lesbar		
# AW. : 167/187 - (89,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	167	100,0%
Ja	156	93,4%
Nein	8	4,8%
Ich weiss nicht	3	1,8%

...klar und verständlich		
# AW. : 175/187 - (93,6%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	175	100,0%
Ja	162	92,6%
Nein	9	5,1%
Ich weiss nicht	4	2,3%

...auf dem neuesten Stand		
# AW. : 171/187 - (91,4%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	171	100,0%
Ja	139	81,3%
Nein	7	4,1%
Ich weiss nicht	25	14,6%

...vollständig		
# AW. : 163/187 - (87,2%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	163	100,0%
Ja	115	70,6%
Nein	17	10,4%
Ich weiss nicht	31	19,0%

...nützlich und praktisch		
# AW. : 171/187 - (91,4%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	171	100,0%
Ja	156	91,2%
Nein	6	3,5%
Ich weiss nicht	9	5,3%

...leicht zugänglich		
# AW. : 168/187 - (89,8%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	168	100,0%
Ja	140	83,3%
Nein	18	10,7%
Ich weiss nicht	10	6,0%

...koordiniert und aus einer Hand		
# AW. : 165/187 - (100,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	165	100,0%
Ja	105	63,6%
Nein	9	5,5%
Ich weiss nicht	51	30,9%

7 Formelle und informelle Freiwilligentätigkeit

7.1 Wie häufig üben Sie folgende freiwilligen (unentgeltlichen) Tätigkeiten aus?

Enkelkinder aufpassen		
# AW. : 176/187 - (94,1%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	176	100,0%
Täglich	0	0,0%
Mindestens einmal pro Woche	60	34,1%
Mindestens einmal im Monat	26	14,8%
Mindestens einmal im Jahr	9	5,1%
Nie	12	6,8%
Nicht betroffen	69	39,2%

Ein Familienmitglied betreuen, helfen und unterstützen		
# AW. : 170/187 - (90,9%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	170	100,0%
Täglich	12	7,1%
Mindestens einmal pro Woche	27	15,9%
Mindestens einmal im Monat	15	8,8%
Mindestens einmal im Jahr	6	3,5%
Nie	18	10,6%
Nicht betroffen	92	54,1%

Eine Person ausserhalb Ihrer Familie betreuen, helfen und unterstützen		
# AW. : 167/187 - (89,3%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	167	100,0%
Täglich	0	0,0%
Mindestens einmal pro Woche	11	6,6%
Mindestens einmal im Monat	18	10,8%
Mindestens einmal im Jahr	13	7,8%
Nie	35	21,0%
Nicht betroffen	90	53,9%

Sich ehrenamtlich in einer offiziell anerkannten Organisation engagieren		
# AW. : 168/187 - (89,8%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	168	100,0%
Täglich	2	1,2%
Mindestens einmal pro Woche	13	7,7%
Mindestens einmal im Monat	25	14,9%
Mindestens einmal im Jahr	21	12,5%
Nie	43	25,6%
Nicht betroffen	64	38,1%

Freiwilligenarbeit in einem lokalen Verein leisten		
# AW. : 165/187 - (88,2%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	165	100,0%
Täglich	0	0,0%
Mindestens einmal pro Woche	20	12,1%
Mindestens einmal im Monat	29	17,6%
Mindestens einmal im Jahr	39	23,6%
Nie	28	17,0%
Nicht betroffen	49	29,7%

Freiwilligentätigkeit in einer lokalen Unternehmung		
# AW. : 166/187 - (88,8%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	166	100,0%
Täglich	1	0,6%
Mindestens einmal pro Woche	12	7,2%
Mindestens einmal im Monat	18	10,8%
Mindestens einmal im Jahr	20	12,0%
Nie	46	27,7%
Nicht betroffen	69	41,6%

Freiwilligentätigkeit für die Gemeinde		
# AW. : 169/187 - (90,4%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	169	100,0%
Täglich	1	0,6%
Mindestens einmal pro Woche	7	4,1%
Mindestens einmal im Monat	30	17,8%
Mindestens einmal im Jahr	46	27,2%
Nie	35	20,7%
Nicht betroffen	50	29,6%

Freiwilligentätigkeit für die Kirche		
# AW. : 168/187 - (89,8%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	168	100,0%
Täglich	1	0,6%
Mindestens einmal pro Woche	6	3,6%
Mindestens einmal im Monat	18	10,7%
Mindestens einmal im Jahr	17	10,1%
Nie	71	42,3%
Nicht betroffen	55	32,7%

7.2 Kennen Sie die Möglichkeiten, sich als Freiwillige(r) in der Gemeinde zu engagieren?

# AW. : 172/187 - (92,0%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	172	100,0%
Ja	97	56,4%
Nein	40	23,3%
Ich weiss nicht	35	20,3%

7.3 Sind Sie daran interessiert, Ihre Fähigkeiten und Ihr Wissen in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen?

# AW. : 175/187 - (93,6%)	Anz.	% der Antwortenden
Gesamt	175	100,0%
Ja	82	46,9%
Nein	44	25,1%
Ich weiss nicht	49	28,0%

8 Persönliche Reflexionen und Kommentare aus dem standardisierten Fragebogen

Dieser Teil des Anhangs enthält alle Überlegungen, die von den Befragten am Ende des standardisierten Teils des Fragebogens aufgelistet worden sind. Die Kommentare wurden nach Themenbereichen dargestellt und sortiert. Des Weiteren wurden die genannten Kommentare 1-1 transkribiert.

8.1 Was gefällt in der Gemeinde?

Was der Bevölkerung 60+ in Visperterminen gefällt, ist vor allem der soziale Zusammenhalt und Lage des «Heidadorfs». Ältere Menschen leben gerne in der Nähe der Natur und gleichzeitig schätzen sie die Nähe der Dienstleistungen, die notwendig sind, um ihren Verbleib zu Hause zu gewährleisten. Die untenstehenden Kommentare aus dem standardisierten Teil des Fragebogens wurden anhand des Farbcodes nach Rubriken sortiert und entsprechend der Anzahl der aufgeführten Kommentare dargestellt.

Farbcode

Lage – Aussicht - Ruhe	
Nähe zur Natur - Lebensqualität	
Sozialer Zusammenhalt/ Gegenseitige Unterstützung	
Kulturelles Angebot	
Freizeitmöglichkeiten	
Geschäfte und Dienstleistungen, ÖV	
Ärzte – Gesundheitsversorgung - Altersheim	
Gemeindebehörden und Infrastruktur	
Sicherheit	
Nähe zu Geschäften, Dienstleistungen und ÖV	
Andere Bemerkungen	

8.1.1 Oberdorf

- angenehme und hilfsbereite Nachbarn
- guter Zusammenhalt und Kontakt im Dorf (2x)
- hilfsbereite und angenehme Nachbarn
- Der Zusammenhalt und die ganze Gemeinde
- dass die «Garde 60+» sich noch überall engagieren! (Wanderwege und und)
- Die Aufgeschlossenheit der Nachbarn, leichte Möglichkeit zu Gesprächen
- Man kennt sich
- Gute Gemeinschaft
- Gute Zusammenarbeit
- Zusammenhalt
- Die Ruhe
- Das ruhige Wohnen
- Die Ruhe
- Ruhe
- alles was man zum Leben benötigt ist im Dorf
- Nähe der öffentlichen Bus, Bahn, Restaurants und Volg
- Nähe zu Zentrum, Bahn und Natur
- Die Freizeitmöglichkeiten (Wandern, Velo, Ski, Schlitteln usw.)
- Tolles Wandergebiet
- Es gibt immer wieder Veranstaltungen, auf die man sich freuen kann, Konzerte, Veranstaltungen usw. die für alle Altersgruppen geeignet sind.
- Pro Senectute : Turnen, 4 Spielnachmittage
- Saubere und gepflegte Wanderwege
- Ein herzliches Dankeschön an unsere Gemeinderäte!! Ihr macht das super.
- Gepflasterte Hauptwege usw. sind gut vorhanden
- Angebot vom Krankenmobilenmagazin
- Bibliothek, Dorfladen, Bank, Coiffeurladen, Podologie
- Die Nähe zur Natur
- Arztpraxis
- Wir wohnen hier im Paradies!!! Wem es hier nicht gefällt soll dahin gehen, wo der Pfeffer wächst!!!
- Für das Dorfbild wird bereits recht viel gemacht. Z.B. Reinigung der Hauptwege, Dorfschmuck (Blumen, Fähnlein usw.)

8.1.2 Mitteldorf

- Das man die Leute im Dorf noch kennt
- Der Zusammenhalt in der Gemeinde
- gegenseitige Aufmerksamkeiten
- freundlicher Schwatz
- Anteilnahme der Bevölkerung
- Guter Zusammenhalt in Familie und Bevölkerung, sowie Nachbarschaft
- Der Zusammenhalt in der Gemeinde und besonders der Zusammenhalt innerhalb der Familie und mit den Freunden/Innen
- Guter Zusammenhalt

- Kameradschaft
- tolle Nachbarn
- Hilfsbereite Nachbarn
- Sozialer Zusammenhang
- Offenheit für alle Generationen
- Nette Menschen
- gute Nachbarschaft
- Sozialer Zusammenhalt
- Die Dorfbeleuchtung ist total gut
- Ich bin mit meiner jetzigen Situation zufrieden. Danke für die Arbeit in unserer Gemeinde.
- Infrastruktur i.o.
- die Abendsonne wird sehr geschätzt
- Die Ruhe
- Ich denke stark überregional. Mir gefällt die Bibliothek und deren Anlässe
- Kinderwelt
- Gute Busverbindungen ins Tal
- Gute ÖV- Verbindungen
- Nähe zur Natur
- Lebensqualität
- Lebensmittelgeschäft im Dorf
- Hausarzt, bzw. Arzt im Dorf
- Das unser Dorf relativ sicher ist vor Murgängen, Steinschlag und Lawinen.
- Fast alles
- Ich glaube Angebote gibt es deren viele. Jeder kann sich nach seinen Bedürfnissen einbringen

8.1.3 Unterdorf

- Gegenseitige Unterstützung (Vereine) unentgeltlich
- Wie in den Vereinen einander geholfen wird
- Der Zusammenhalt innerhalb Vereinen und speziell an öffentlichen Anlässen.
- Sehr guter Zusammenhalt, jeder redet mit Jedem. Ausserhalb der Gemeinde wird das sehr geschätzt.
- Vereinsleben, Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft, Kontakte in der Gemeinde.
- Das es ein Altersheim hat

8.1.4 Weiler

Bei den Weilern gab es keinerlei Kommentare oder Anmerkungen zu der Rubrik «Was gefällt Ihnen besonders in Visperterminen» im standardisierten Teil des Fragebogens. Dies unterstreicht wohl die Meinung der Anwohner der Weiler, dass ihren Interessen und Anliegen nicht dieselbe Beachtung zuteilwerden, wie diejenigen der Dorfbewohner.

8.2 Was fehlt in der Gemeinde?

Die unter diesem Punkt abgegebenen Kommentare wurden zur Erleichterung der Analyse nach Rubriken geordnet und nach Anzahl sortiert. Die Datenquellen zeigen die Kommentare der Bevölkerung 60+ am Ende des standardisierten Fragebogens.

Farbcode	
Infrastruktur und Dienstleistungen	
Gastronomie	
Alters- und Pflegeheim « Hengert »	
Mobilität - öffentliche Verkehrsmittel	
Mobilität - Bushaltestelle	
Mobilität - Sicherheit	
Soziale Unterstützung/ Zusammenleben	
Ortsbild/ Dorfpflege	
Informationen	
Angebote / Aktivitäten	
Ärztliche Versorgung	
Andere Anliegen	

8.2.1 Oberdorf

- Organisierter Mittagstisch einmal im Monat abwechselnd in den Restaurants und/ oder Altersheim
- Organisierte Wander- und Spaziergruppen im Dorf
- Die (Restaurati) Situation wegen der Restaurants ist schlimm.
- Wenn so weiter mit Wolf keine Kleintierhaltung mehr
- Schneeräumung vom Trottoir: nachdem der Schneepflug die Strasse geräumt hat, kann es viele Tage dauern, bis das Trottoir geräumt wird, man muss also auf der Strasse gehen, was besonders für ältere Menschen gefährlich ist.

8.2.2 Mitteldorf

- Das Dorf könnte etwas besser aufgeräumt sein, vor allem die Seitengassen z.T. ungepflegt
- Das Wiesen im Dorffinnern nicht mehr gemäht und div. Umzäunungen herumliegen, das schadet unserem Dorfbild. (Ahorlistrasse)
- dass z.B. in Unterstalden sehr viele Altlasten herumliegen
- Moderne Geräte im Fitnessraum
- Post
- Sitzbänke vor allem in den Weilern
- Undri Teifi : Rotlicht oder Grünlicht falls ein Auto auf der engen Strasse fährt (oder eben nicht). Dieses System existiert bereits z.B. bei Tiefgaragen Einfahrten, die nur eine Spur zum Hinaus- oder zum Hineinfahren haben.
- Unser Dorf hat massiv zu wenig Sitzgelegenheiten.

- 1 zusätzlich offenes Restaurant
- z «Gebidem» als Beiz
- Zusätzliche Räume für Personen, welche die Mittagessen im APH einnehmen. Zum Spiele machen, Gespräche führen usw.
- Eine Kaffeeteria/ Cafeteria im Altersheim
- Bus nach 20.10 Uhr von Visp nach Visperterminen
- Einsatz von Niederflurbussen bei den Postautos
- Die Zusammengehörigkeit ist leider nicht mehr so, wie vor 20 – 30 Jahren. Die Hilfeleistungen haben stetig abgenommen. Nach Aussen kann leider nicht mehr nach Zusammenhalt gepredigt werden.
- Man sollte sich für die Mitmenschen etwas mehr Zeit aufwenden.
- Bei uns im Stundhaus ist die Haltestelle vom Bus Richtung Stalden oder eben von Visp retour eine Zumutung. Man kommt fast nicht über die Strasse, da viel Verkehr tagsüber vor der Kurve und kein Trottoir. Nachts sieht man nichts da keine Strassenlampe und kein Fussgängerstreifen.
- Ich bin bald 90-jährig und durch die digitale Information nicht so gut informiert.
- erhalten der ärztlichen Grundversorgung
- Wandergruppe
- Wir wohnen in einem Weiler der Gemeinde und wollen auch da bleiben können. Die Haltestelle für z.B. Gehbehinderte ist sehr weit entfernt. Die Posthaltestelle für Visp ist ok, für Retour weit entfernt und nur über Wiese möglich und auch ohne Strassen/ Weg Beleuchtung. Wir versorgen dies immer selbst...

8.2.3 Unterdorf

- Die Reinigung innerhalb des Dorfes «Gengjini» mähen.
- Reinigung des Dorfes
- Abu ist ja bekannt. Hier müssen andere Lösungen erarbeitet werden. Es kann ja nicht sein, dass Privatpersonen Inhaber von Hotel oder Restaurant finanziell unterstützen.
- Bessere Unterstützung von Alleinstehenden
- Öffentliche Anlässe wie Jassen, leichte Wanderungen und Ähnliches, vielleicht alle 2 Mt.

8.2.4 Weiler

- Eine öffentliche Anbindung. Es hat keine ÖV.
- Eine öffentliche Anbindung. Es hat keinen ÖV. Wenn man nicht mehr Autofahren kann, muss man hier weg.
- Schlechte öffentliche Beleuchtung.
- Schlechte Parkmöglichkeiten
- Ich lebe im Weiler Wildi, Visperterminen. Gehöre also zur Gemeinde Visperterminen. Mein Lebensmittelpunkt ist aber Visp.

Rein aus den Kommentaren des standardisierten Teils des Fragebogens lässt sich auf den ersten Blick keine klare Tendenz erkennen, was der Bevölkerung 60+ in der Gemeinde Visperterminen fehlt. Wenn man die Kommentare aus dem gemeindespezifischen Anhang hinzuzieht, ergibt sich diesbezüglich ein klareres Bild:

9 Persönliche Reflexionen und Kommentare aus dem gemeindespezifischen Anhang des Fragebogens

Dieser Teil des Anhangs enthält alle Kommentare und Anmerkungen, die von den Befragten im gemeindespezifischen Anhang des Fragebogens aufgelistet worden sind. Die Kommentare wurden wiederum nach Themen aufgelistet und sortiert.

Die Kommentare werden zitiert und wortwörtlich übernommen.

Farbcode	
Infrastruktur und Dienstleistungen	
Gastronomie	
Alters- und Pflegeheim « Hengert »	
Mobilität - öffentliche Verkehrsmittel	
Mobilität - Bushaltestelle	
Mobilität - Sicherheit	
Soziale Unterstützung/ Zusammenleben	
Ortsbild/ Dorfpflege	
Informationen	
Angebote / Aktivitäten	
Ärztliche Versorgung	
Andere Anliegen	
Dank an Gemeindebehörden/ Gemeinderat	

9.1.1 Oberdorf

- Auffällig viele Wanderer und Biker besuchen unser Dorf über den Furrenweg. Und ausgerechnet diese Gegend ist in einem desolaten Zustand: Die Pflasterung teilweise defekt, der Brunnen ausgetrocknet, der Weg mit Unkraut überwuchert und vermutlich nicht gemäht. Also keine Augenweide für Ankommende und kein Aushängeschild für Touristen.
- Man könnte die Bevölkerung dazu animieren, ihre Liegenschaften und Hinterhöfe, insbesondere in den alten Dorfteilen aufzuräumen. (Frigor Hengert, unter den Stadeln)
- Bauern lassen ihre Schutzzäune hängen, während dem Winter liegen sie herum und im Ried führt der Wanderweg durch die Ställe, wo alles verlottert und herumliegt.
- Für mich könnte das Dorf etwas sauberer sein.
- Dorfverschönerung/ Aufräumen mit Freiwilligen/ Generationen 60+
- solange unser Hausarzt noch im Dorf ist, ist die med. Versorgung top. Was ist danach?
- Nachfolge Regelung von Dr. Peter-Josef Studer (neue Arztpraxis)
- Solange der Hausarzt im Dorf ansässig ist, erachte ich die medizinischen und gesundheitlichen Aspekte als genügend.
- Arzt im Dorf

- schwierig auszufüllen ohne Unterstützung (Fragebogen)
- Ohne Unterstützung von Jungen ist das Ausfüllen eines solchen Fragebogens für +70jährige z.T. kaum möglich
- Schiessbetrieb abends und am Sonntag einstellen, evtl. jetzt schliessen. Es gibt anderweitig Möglichkeiten
- Entfernt den Wolf aus dem Terbinerberg solange noch Zeit ist. Unsere Jugend will auch noch wandern und schöne Landschaft geniessen.
- Wir reden immer von unserer guten Gemeinschaft, aber leider machen sehr viele bei vielen Veranstaltungen nie mit. Z.B. 1. Augustfeier oder andere Anlässe. Wo ist da die gute Gemeinschaft?
Ich denke, der unten aufgeführte Satz von Theodor Fontane («Man ist nicht bloss ein einzelner Mensch, man gehört einem Ganzen an») kommt im Heidadorf gut zur Geltung. Wir hoffen alle, das es so bleibt!
- Könnte mir vorstellen Hilfe bei Unterstützung im Alltag anzubieten. Bin aber im Moment noch sehr ausgelastet bei Hilfe/ Betreuung der eigenen Grosskinder und Eltern.
- Zugang zu Informationen für Ältere ohne Zugang zur Mobiltelefonie etc. eher schwierig
- Zugang zu Informationen (Bsp. Kellerei) für Personen ohne Smartphone schwierig – sonntägliche Auskündigungen; Anschlagbrett soll wieder reaktiviert werden!
- Es fehlt ein prof. Spielplatz oder Kinderspielplatz für die Enkelkinder
- Das beim Umbau altes Gemeindebüro eine bessere Verbindung Richtung Spycher (Rollstuhlgängig) Passerelle vom Südbalkon gleiche Höhe zum Spychervorplatz in die Planung einbezogen wird.
- Mehr Busverbindungen
- Ich sage allen Gemeinderäten ein herzliches Dankeschön für alle Gemeinderäten für ihre geleistete Arbeit in der Gemeinde, es gab sehr viel, nur weiter so. Danke Alma

9.1.2 Mitteldorf

- informelle Treffen: mit 4 Spielnachmittagen ist die Anzahl klein; Ausbaumöglichkeiten sehe ich bei gemeinsamen Mahlzeiten, spirituellen Treffen im kleinen Kreis oder bei Gottesdiensten im Altersheim
- Kontakte zwischen Schule und Jugendlichen zu älteren Generationen sind zu überdenken und nach Möglichkeit zu intensivieren.
- Altersturnen für Männer in der Herbst- und Winterzeit
- Es wäre schön, wenn Anlässe im Dorf stattfinden würden für Ü60. Z.B. Tanzabend oder Kinoabend. Ein Wandertag wäre auch nicht schlecht.
- Gemeinsam kochen
- Stricknachmittag
- Ich gehe gerne Turnen im Winter damit ich fit bleibe und wünsche mir, dass dieses Angebot bleibt
- Kartonsammlung: Bei Wind fliegt viel Karton umher und bleibt dann liegen. Vielleicht könnt ihr im Info Tipps abgeben.
- Bäume und Sträucher um Gemeindeanlagen sind verschwunden und nicht ersetzt worden.
- Bei Weg- und Strassenrändern wächst viel Unkraut, sieht ungepflegt aus.
- Das Wiesen im Dorffinnern nicht mehr gemäht und div. Umzäunungen herumliegen, das schadet unserem Dorfbild. (Ahorlistrasse)
- Mich stört die Vernachlässigung der Gebäude, Ställe und Scheunen und deren Umgebung im Dorf lässt sehr zu wünschen übrig in unserem «schönen Heidadorf». Vorschlag Frühjahrsputz für alle an den eigenen Gebäuden und mähen im Sommer.
- Die Ordnung im Dorf lässt zu wünschen übrig!

Lösung: Es gibt Verantwortliche für bestimmte Dorfviertel! Sie schauen für Ordnung und melden unbeliebte Dinge! Es gäbe so viele Ecken! Bei der Pflege der Wanderwege klappt es! Das würde auch im Dorf funktionieren!
- bezüglich Hausarzt, was unternimmt die Gemeinde? Oder lässt die Gemeinde der Entwicklung freien Lauf, so dass wir plötzlich ohne Hausarzt dastehen und das «halbe» Dorf sich einen neuen Hausarzt suchen muss.
- Was geschieht wenn Dr. Studer die Praxis schliesst?
- Für ein (eine) Nachfolger-in für den Dr. Studer sorgen.
- Was geschieht, wenn Dr. Studer die Praxis schliesst??
- Zukunft der Arztpraxis?
- Glockengeläute morgens um 6 Uhr überdenken.
- Mich stören die Glocken. Warum müssen die immer noch um 6 Uhr läuten. Am Sonntag Morgen oder Samstag wenn man auf dem Balkon ist und die grossen Glocken läuten, muss man das Fenster schliessen. Messen Sie bitte die Lautstärke wenn alle Glocken läuten
- Wir haben im Dorfzentrum zwanziger und dreissiger Zonen, es wäre schön wenn sich auch die Gemeinde- Arbeiter daran halten würden.
- Beleuchtung aussen Kirchbereich: Abends länger eingeschaltet lassen, so dass z.B. die Chormitglieder bei abendlichen Proben dort noch unfallfrei + heil nach Hause kommen könnten.
- Viele Wege wurden in den letzten Jahren steiler, die bei Regen und im Winter sehr gefährlich sind (Furrustutz, Bachhaus, Kirchgasse, Kapellenweg.)
- Bei den gepflasterten Wegen fehlen oft einzelne Steine – Stolperfallen!
- Undri Teifi : Rotlicht oder Grünlicht, falls ein Auto auf der engen Strasse fährt (oder eben nicht). Dieses System existiert bereits z.B. bei Tiefgarageneinfahrten, die nur eine Spur zum Hinein+ Hinausfahren haben. So hätte ich weniger Angst, das Auto zu brauchen.
- Bei Stehapéros z.B. im Vorraum der Turnhalle auch Sitzgelegenheiten bieten.
- Bei Anlässen in der Turnhalle den Lift + den Zugang diesem offen halten. Als ältere Person muss ich dann den «Stutz» nicht mehr machen, der Kraft kostet.
- Ausbau vom Altersheim. Erweiterung!
- Das Altersheim vergrössern! Damit wir nicht vom Dorf wegmüssen!
- Das Altersheim vergrössern so das wir nicht weg müssen
- Beim Postauto: Einstiegshilfe schaffen (+ Ausstiegshilfe). Der erste Tritt ist zu hoch. (Vergleiche Rampe Postautostation Visp)
- Die Haltestellen Kellerei und Bächji abwärts befriedigen nicht zum sicheren Aus- und Einsteigen; das Bus Terminal Visperterminen hat keine Erhöhung zum erleichterten Ein- und Aussteigen vergleichbar mit dem Bus Terminal Visp
- Für meine spätere Zukunft: Eventuell einen Mahlzeitendienst
- Kompliment und danke, dass man Anliegen im Gemeindebüro und bei den Gemeinderäten melden kann.

9.1.3 Unterdorf

- Die Wiesen zwischen Bodmumatte und der Waldkapelle sehen ziemlich verwahrlost aus. Könnte man die Bauern dazu bringen, diese besser zu pflegen
--

9.1.4 Weiler

- Unser Weiler ist in der Bauzone, ist aber noch nicht an das Trinkwassernetz und Abwassernetz der Gemeinde angeschlossen.
- Zur Zeit liegen unsere Häuser (3) in der roten Zone, da das Projekt «Hochwasserschutz Riedbach» noch nicht realisiert ist.
- Wäre froh wenn der Bach saniert wird damit wir nicht bei jedem Regen in Angst sein müssen.
- Und das Internet ist hier so schlecht wäre froh wenn endlich 5G angeschlossen würde.
- Unterhalt der Wege, Plätze in den Weilern gleich beachten wie im Dorf.
- Abfallkonzept Oberstalden erneuern: seit rund 20 Jahren keine Veränderung trotz merklicher Zunahme der Einwohner
- Wir haben einen sehr guten Anschluss an Postauto, aber die Haltestelle in Richtung Saas ist etwas abgelegen und nicht ungefährlich zu erreichen!
- Die Haltestelle im Stundhüs Richtung Saas ist sehr gefährlich. Unübersichtlich und kein Licht.
- Haltestelle im «Stundhüs» Richtung Saas ist sehr gefährlich – Strassenüberquerung und ohne Strassenbeleuchtung
- Die Feststellung, dass sich die Gemeinde nicht für die Belange eines Weilers interessiert und auch nicht einsetzt.
- Da ich in der Wildi lebe, ist mein Leben mehr nach Visp ausgerichtet. Falls ich mich engagiere werde ich dies in Visp tun. Fernando
- Da ich in der Wildi wohne, seit ca. 35 Jahren, und immer noch keinen Bezug zum Dorf habe, denke ich, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Ich bin in Visp aufgewachsen und fühle mich damit auch verbunden. Würde daher am ehesten in der Gemeinde Visp mich einbringen.
- Abfallsünder strenger büssen!
- Alte Zäune, welche nicht mehr gebraucht werden entfernen - Ortsbild verschönern, indem alter Plunder, Abfall, und vieles mehr entsorgt wird.
- mehr Dorfpflege z.B. die Wiesen zwischen Dorf u. Giw ein bisschen kultivieren
- Karten/ Gesellschaftsspiele / oder nur Hock bei den Familien, anstatt nur in Gemeinschaftsräumen. Die Stuben bleiben immer leerer und das zuhause wird wenig genutzt.
- Nach 20.10 Bus von Visp nach Visperterminen
- Im Gemeindeapp sollten Veranstaltungen, GV, Ausflüge usw. aufgeschaltet werden

9.1.5 Kommentare ohne Ortsangaben

- Das Dorf sauberer halten und zum Beispiel öffentliche Wege im Dorf und Weilern.
- Sitzbänke fehlen in einigen Teilen im und um das Dorf. Auch in den Weilern.

Betrachtet man die die Kommentare anhand der Schwerpunkte der genannten Themen lässt sich erkennen, dass die Anwohner aus den Quartieren Oberdorf, Mitteldorf und Unterdorf ihr Hauptaugenmerk vor allem auf das Ortsbild, allfällige Angebote/ Aktivitäten und die ärztliche Grundversorgung legten; während die Weiler vorrangig Themen aus den Bereichen Infrastruktur und Dienstleistungen angesprochen haben.